



# Bericht an die Gesellschaft

Leistungen der Nassauischen Sparkasse für  
nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität  
in der Region 2014



**Naspa**

Nassauische Sparkasse

# 175 Jahre Naspa

Die Nassauische Sparkasse – nachhaltig  
aus Tradition, engagiert für Gemeinwohl  
und Region



Rückblick

# Nachhaltig aus Tradition, engagiert für Gemeinwohl und Region

Der Name der Nassauischen Sparkasse und ihre ursprünglichen Farben – orange und blau – weisen auf ihren Ursprung hin: 1840 wurde sie als „Landes-Credit-Casse“ des Herzogtums Nassau gegründet, eines der Teilstaaten des Deutschen Bundes. Das Herzogtum existierte nur von 1806 bis 1866, entwickelte sich in dieser Zeit aber von einem strukturschwachen Agrarland zu einer wirtschaftlich dynamischen Region und ist bis heute eine identitätsstiftende Größe geblieben. Die Nassauische Sparkasse hat erheblich zur staatlichen und gesellschaftlichen Modernisierung im Herzogtum Nassau beigetragen.



## Neue verlässliche Strukturen



Nassau war wie fast alle deutschen Teilstaaten eine Monarchie. Aber die politischen Auseinandersetzungen zeigten auch hier, dass die Ausbildung stabiler und verlässlicher politischer Strukturen, wie sie im Zuge der Aufklärung immer deutlicher gefordert wurde, nicht mehr aufzuhalten war. Ein Kerngedanke der Aufklärung stand auch hinter der Gründung der Landes-Credit-Casse: Jedem Menschen sollten im Prinzip die gleichen Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und individuellen Lebensgestaltung offenstehen. Sein Leben sollte nicht mehr durch althergebrachte Privilegien und Traditionen vorbestimmt werden.

Ein wichtiges Geschäftsfeld der neugegründeten Bank war daher die Kreditvergabe an Bauern aus der Region, die die Ablösung der Zehntsteuer, einer als besonders drückend empfundenen Abgabe, ermöglichte. Für viele Bauern war das ein wichtiger Schritt zu wirtschaftlicher Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Insgesamt eröffnete die neue Bank den sogenannten „kleinen Leuten“ wie Handwerkern, Kleinunternehmern, Bauern und Arbeitern, denen Bankdienstleistungen bis dahin weitgehend unzugänglich waren, die Möglichkeit, Guthaben anzusparen und Kredite in Anspruch zu nehmen – und machte sie so zu wirtschaftlichen Akteuren.



## Wachstum mit Augenmaß, Stabilität in Krisenzeiten

Als die Preußen 1866 Nassau annektierten, war die Landes-Credit-Casse bereits ein so unverzichtbarer Teil des regionalen Wirtschaftslebens, dass Pläne zu ihrer Auflösung rasch ad acta gelegt wurden. Dafür erhielt die Casse eine zweigliedrige Struktur: Die Nassauische Landesbank übernahm das Realkreditgeschäft, die Nassauische Sparkasse die Spareinlagen und die Kleinkredite – eine flexible, zugleich stabile Struktur, mit der die Region auch schwierige Zeiten, beispielsweise während der Weltwirtschaftskrise oder der Währungsreform, vergleichsweise gut überstand.



Arbeiter beim Entladen von Kisten mit den neuen Mark-Banknoten, 1948

## Gewerbestatistik Herzogtum Nassau 1819<sup>1</sup>

Gewerbetreibende nach Branchen	Anzahl
Ackerbauern (inkl. Weinbauern)	26.828
Tagelöhner	18.319
Wirte	2.225
Händler	1.833
Textil- und Bekleidungswesen	6.083
Nahrungs- und Genussmittelbranche	3.199
Holzverarbeitung	1.785
Bergbau und Metallverarbeitung	1.604
Bauwesen	1.312
Summe:	63.188

# Bericht an die Gesellschaft

Leistungen der Nassauischen Sparkasse für  
nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität  
in der Region 2014



## Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser,

eine nachhaltige Stadt oder Region lebt nicht über ihre Verhältnisse. Sie erzeugt erneuerbare Energien, saniert ihre Gebäude für die Zukunft, setzt auf guten öffentlichen Nahverkehr, sorgt für Sicherheit und Sauberkeit auf den Straßen, investiert in die Ausbildung ihrer Kinder und lässt Menschen in Würde altern. Sie verfolgt eine Politik der Vorsorge und des Kümmerns, ohne sich überall einzumischen. Sie beteiligt die Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungen.

Für diese Ziele arbeiten im Geschäftsgebiet der Nassauischen Sparkasse – zu dem Teile der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main ebenso gehören wie die mittelstädtisch und ländlich geprägten Regionen des Mittelrheins, des Westerwalds und des Taunus – viele Akteure aus der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und den Institutionen.

Unser gemeinsames Anliegen ist es, heutigen wie künftigen Generationen überall ein gutes und gesundes Leben zu ermöglichen. Die regionalen Schwerpunkte und Lösungsansätze für die Sicherung von nachhaltigem Wohlstand sind dabei vielfältig: Ihr Spektrum reicht von Klimaschutz und dem Ausbau erneuerbarer Energien, über bessere Integration und mehr Chancengerechtigkeit durch Bildung, bis hin zu „Fairtrade“ und der Verabschiedung des „Leitbilds des ehrbaren Kaufmanns“ für eine ganze Wirtschaftsregion – um nur einige Beispiele zu nennen.

Als regional verankertes Kreditinstitut ist die Nassauische Sparkasse ein ebenso zentraler wie verlässlicher Partner für eine zukunftsfähige Entwicklung hier vor Ort. Es ist ein positives Signal für die Region, dass die Sparkasse den Aspekt der Nachhaltigkeit ausdrücklich in ihrer Geschäftsstrategie verankert hat und nun transparent macht, welchen Beitrag sie für eine nachhaltige Entwicklung leistet und wie sie ihre gesellschaftliche Aufgabe erfüllt.

Der vorliegende „Bericht an die Gesellschaft“ ist ein Beleg für die besondere unternehmerische Haltung der Naspas. Und er zeichnet ein lebendiges Porträt ihres Geschäftsgebiets. Es ist ihm daher zu wünschen, dass er möglichst viele aufmerksame Leser findet und neue Impulse für anstehende Fragestellungen zu setzen vermag.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Sven Gerich'. The signature is fluid and cursive.

Sven Gerich  
Vorsitzender des Verwaltungsrats

## Im Auftrag der Gesellschaft

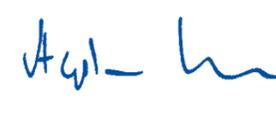
Liebe Leserinnen und Leser,

Kern des öffentlichen Auftrags der Sparkassen ist es, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Seit nunmehr 175 Jahren stellt sich die Nassauische Sparkasse in den Dienst der Menschen und der Wirtschaft in ihrem Geschäftsgebiet und stärkt so die Teilhabe aller an gesellschaftlicher Entwicklung und Zukunftsfähigkeit. Aus dem Leitmotiv der Sparsamkeit heraus ist sie einem ressourcenschonenden und substanzerhaltenden Wirtschaften verpflichtet.

Diese besondere unternehmerische Haltung prägt auch heute unser geschäftspolitisches Handeln ebenso wie unser gesellschaftliches Engagement. Eine Haltung, die mehr gefragt ist denn je. Die Sicherung unseres Lebensstandards und der Lebensgrundlagen künftiger Generationen macht neue gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Orientierungen unausweichlich. Die Stabilität unserer Wirtschaftsstruktur, der Klimaschutz, die Anpassung der Sozialsysteme an den demografischen Wandel und die Überprüfung unseres Lebensstils angesichts sich verknappender Ressourcen sind dabei die wichtigsten Handlungsfelder. Nachhaltige Entwicklung verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der natürlichen Umwelt. Zukünftige Generationen sollen hier und überall auf der Welt dieselben Chancen auf ein gutes Leben haben. Als Nassauische Sparkasse bekennen wir uns zum Prinzip der Nachhaltigkeit: Mit unserer unternehmerischen Haltung, unseren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen wollen wir uns für die Verbesserung unserer betrieblichen Umweltbilanz sowie für die Steigerung der Lebensqualität für alle Menschen vor Ort einsetzen.

Mit dem „Bericht an die Gesellschaft“ legen wir nun in unserem Jubiläumsjahr erstmals systematisch unsere Aktivitäten und Leistungen offen, mit denen wir zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region beitragen. Dabei wollen wir auch beleuchten, wie die Naspa zentrale gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen in den vergangenen 175 Jahren in ihrem Geschäftsgebiet begleitet hat. Kunden, Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und alle anderen gesellschaftlichen Gruppen können sich so ein umfassendes Bild von unserer im öffentlichen Auftrag wurzelnden nachhaltigen Geschäftsphilosophie machen. Sie prägt unsere Gegenwart und unsere Zukunft.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünschen Ihnen



Stephan Ziegler  
Vorstandsvorsitzender



Andreas Fabich  
Mitglied des Vorstands



Günter Högner  
Mitglied des Vorstands



Bertram Theilacker  
Mitglied des Vorstands



Günter Högner, Stephan Ziegler, Andreas Fabich, Bertram Theilacker (v. l. n. r.)

# Inhalt

175 Jahre Naspa

## Nachhaltig aus Tradition, engagiert für Gemeinwohl und Region

Verlässliche Strukturen, Wachstum mit Augenmaß, Stabilität in Krisenzeiten, Vom Auswandererland zur lebenswerten Heimat, Reizvolle Natur und mildes Klima, Jedem eine echte Chance, Freiraum für Freizeit und Kultur

Standpunkte

## 3 Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft

Perspektive des Vorsitzenden des Verwaltungsrats

## 5 Im Auftrag der Gesellschaft

Vorwort des Vorstands der Nassauischen Sparkasse

Neue Perspektiven

## 8 Nachhaltige Entwicklung für die Region

Nachhaltige Entwicklung für die Region: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Demografie, Umwelt und Energie, Bildung, Lebensqualität

Nassauische Sparkasse

## 12 Wir machen uns stark für mehr Nachhaltigkeit in der Region

Ganzheitlich denken und handeln zum Wohle von Menschen und Region: Haltung, Produkte, Initiativen, Verankerung von Nachhaltigkeit in der Naspa, Nachhaltigkeitsleitsätze der Naspa

Handeln für Bürger und Region

## 22 Wir erfüllen unseren öffentlichen Auftrag als Anbieter moderner Finanzdienstleistungen für alle

Langfristige Wertschöpfung, Finanzdienstleistungen für alle Menschen, Stärkung der Region im Wettbewerb, Positive Entwicklung des Gemeinwesens

## 28 Als wirtschaftlich erfolgreiche Sparkasse dienen wir den Menschen, der Wirtschaft und den Kommunen in unserem Geschäftsgebiet

Kundenzufriedenheit statt kurzfristiger Rendite, Qualität bei Beratung und Produkten, Verantwortung und langfristige Perspektiven für unsere Mitarbeiter

## 34 Wir handeln ressourcenschonend und engagieren uns für Klimaschutz und Umwelt

Umweltkennzahlen der Sparkasse, Förderung von Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz bei unseren Kunden, Erneuerbare Energien in der Region, Förderung von Naturschutz und Artenvielfalt

## 40 Wir stärken nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität in unserer Region sowie die Teilhabe aller Menschen daran

Kultur der Nachhaltigkeit, Frei zugängliche Lebensqualität für alle Menschen, Gute Rahmenbedingungen für alle Generationen, Regionalität als Zukunftsperspektive

Daten & Fakten

## 46 Organisationsprofil · Indikatorenverzeichnis

## 51 Glossar

## 52 Anhang · Impressum



Geschäftsgebiet

# Nachhaltige Entwicklung für die Region

Das Geschäftsgebiet der Nassauischen Sparkasse (Naspa) – das ehemalige Herzogtum Nassau – ist gekennzeichnet von vielfältigen Entwicklungslinien. Es hat Anteil an der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main, einem der dynamischsten urbanen und industriellen Ballungsräume Europas, ebenso wie an den mittelstädtisch und ländlich geprägten Regionen des Mittelrheins, Westerwalds und Taunus. Diese Vielfalt schafft ganz besondere Herausforderungen, bietet aber auch große Potenziale für eine stabile Zukunftsentwicklung, die ganz unterschiedlichen Nachhaltigkeitskriterien genügen kann.



## Wichtige Daten und Fakten im Überblick

Bevölkerung .....	<b>2 Mio.</b> Einwohner
Fläche .....	<b>4.032</b> km <sup>2</sup>
Bruttowertschöpfung gesamt .....	<b>91.948</b> Mio. Euro
Bruttowertschöpfung je zivilem Erwerbstätigen .....	<b>92.500</b> Euro
Arbeitslosenquote .....	<b>6,3%</b>
Generelle Kaufkraft pro Einwohner .....	<b>25.066</b> Euro

Quellen: Zentrale Marktdatenbank der Sparkassen-Finanzgruppe unter Verwendung folgender Quellen: Statistische Landesämter, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

## Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Die Kommunen an Rhein und Main profitieren von der verkehrsgünstigen Lage im Herzen Europas, in unmittelbarer Nähe zu bedeutenden Knotenpunkten für Straße, Schiene und Luft, sowie der Nachbarschaft zum Finanz- und Industriestandort Frankfurt (Main), der die Ansiedlung technologieintensiver, innovationsträchtiger und entwicklungs dynamischer Branchen begünstigt. Besondere Schwerpunkte ergeben sich hierbei in der Automobilindustrie, Logistik sowie Bau- und Immobilienbranche sowie in der Finanzbranche. Die Industriestruktur im Hinterland ist vor allem mittelständisch geprägt. Dazu kommen regionale Besonderheiten: So sind zum Beispiel im Westerwaldkreis die Branchen „Industrie und Kommunikation“ stärker vertreten als in vergleichbaren Verwaltungseinheiten, während im Rhein-Lahn-Kreis und Rheingau-Taunus-Kreis traditionell Tourismus und Gesundheitswirtschaft eine wichtige Rolle spielen. Ehemals bedeutende Gewerbe wie zum Beispiel der Bergbau im Rhein-Lahn-Kreis oder die Landwirtschaft im Westerwald und Taunus spielen statistisch heute nur noch eine untergeordnete Rolle, sind aber von großer Bedeutung für das landschaftliche und kulturelle Vermächtnis der Region.



## Branchenstruktur

Branchenstruktur	Anzahl Erwerbstätige (im Jahresdurchschnitt)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	6.400
Produzierendes Gewerbe ohne Bau .....	148.800 ■
Verarbeitendes Gewerbe .....	135.100 ■
Baugewerbe .....	58.800 ■
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information/Kommunikation .....	387.200 ■■
Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleistungs- und Grundstücks-/Wohnungswesen .....	368.400 ■■
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Gesundheit, Erziehung ...	366.600 ■■
<b>Gesamt .....</b>	<b>1.336.200</b> ■■■■

Quelle: Statistisches Bundesamt, Regionaldatenbank, Tabelle 638-61-4

## Demografie

Die demografische Entwicklung gleicht im Geschäftsgebiet der Naspa im Wesentlichen den Tendenzen, die auch im übrigen Bundesgebiet zu beobachten sind, zeigt aber teils deutliche regionale Unterschiede. Rückläufige Bevölkerungszahlen und Veränderungen in der Alters- und Sozialstruktur sind vor allem in den ländlichen Regionen spürbar und erfordern neue Rahmenbedingungen für Bildungsangebote, Infrastruktur und Arbeitsmarkt. In den urbanen Ballungsräumen fallen die demografischen Umschichtungen weniger deutlich aus, dafür ergeben sich hier durch Zuzug und hohe Pendlerquoten besondere Auswirkungen auf Arbeits- und Immobilienmärkte sowie den Verkehr. Angesichts des knapper werdenden Spielraums kommunaler Finanzen spielen bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung für die Gestaltung eines attraktiven, familienfreundlichen und generationengerechten Lebensumfeldes eine zunehmend wichtige Rolle.

### Bevölkerungsentwicklung im Geschäftsgebiet

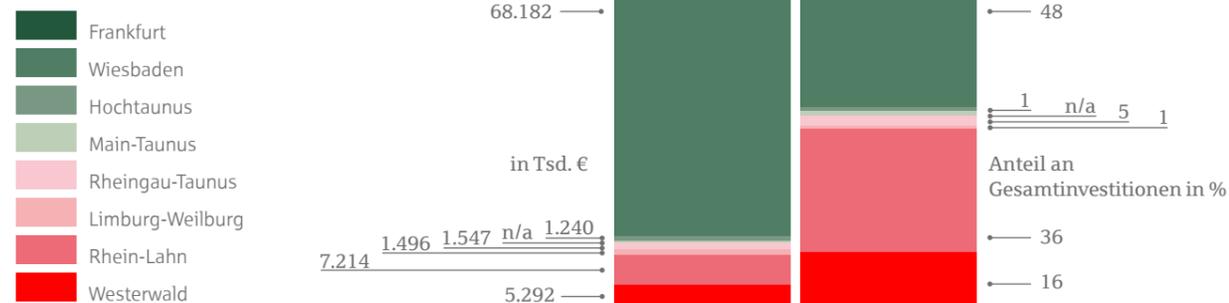


Quellen: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, 2008/02-2008-101 und 2012/09-2012-805  
 HA Hessen Agentur GmbH, Bevölkerungsvorausschätzung für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte, Report Nr. 792, Wiesbaden 2010

## Umwelt und Energie

Auch im Umwelt- und Klimaschutz ergeben sich, je nach den lokalen Gegebenheiten, unterschiedliche Herausforderungen. Im Ballungsraum des Rhein-Main-Gebiets gehören vor allem die Gewährleistung eines ausgewogenen Nebeneinanders von bebauten Zonen und Grünflächen, die Reduzierung verkehrsbezogener Lärmbelastung und die Entsorgung industrieller Altlasten zu den wichtigen Aufgabenstellungen. Der Ausbau eines zukunftsfähigen Energiemixes aus erneuerbaren und fossilen Energien ist sowohl in Hessen als auch in Rheinland-Pfalz als Zielvorgabe formuliert. Eine beispielhafte Rolle kann hier etwa der Westerwaldkreis einnehmen, der bereits mehr als fünf Prozent der Energieeinspeisungen aus erneuerbaren Energien – vornehmlich aus Windkraft – vornimmt und damit sowohl im Landes- als auch im Bundesvergleich eine vorbildliche Rolle spielt.

### Investitionen in den Umweltschutz der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes 2012



Quelle: Hessisches Landesamt, Statistische Berichte QIII 1-j/12, Investitionen für den Umweltschutz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Jahr 2012, S. 7; RLP: Statistische Berichte, Broschüre: „Investitionen für den Umweltschutz im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)“, Ausgabe Q3013, S. 10

## Bildung

Das Geschäftsgebiet der Naspa verfügt über ein breites und ausgewogenes Angebot an Bildungseinrichtungen. In der Region beziehungsweise in ihrem unmittelbaren Einzugsbereich sind einige bedeutende Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen beheimatet, darunter auch zahlreiche hochspezialisierte Institute wie die Hochschule Fresenius in Idstein, der WesterwaldCampus Höhr-Grenzhausen oder die Hochschule Geisenheim University. Ein Leitthema sowohl der hessischen als auch der rheinland-pfälzischen Bildungspolitik ist die Entwicklung eines inklusiven Bildungsverständnisses, das auch Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf einbezieht. In der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden beschäftigt man sich bereits seit 2008 mit inklusiver Bildung und konnte im Schuljahr 2010/11 bereits eine Integrationsquote von 17 Prozent vorweisen, die deutlich über dem hessischen Landesdurchschnitt (12,3 Prozent) lag. Einen anderen bildungspolitischen Schwerpunkt setzt der Rheingau-Taunus-Kreis, der mit seiner Teilnahme am bundesweiten Projekt „Lernen vor Ort“ vor allem eine qualitative Weiterentwicklung lokaler Bildungslandschaften anstrebt.



## Lebensqualität

Dank des Nebeneinanders urbaner und ländlicher Räume kann das Geschäftsgebiet der Naspa ein vielfältiges Angebot an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten vorweisen. Diese weichen Standortfaktoren sorgen für eine hohe Lebensqualität in der Region und sind ein wichtiges Element ihrer Attraktivität. Zahlreiche Initiativen, beispielsweise im Rahmen der LEADER-Projekte im Westerwald und im Rheingau, arbeiten an einer Steigerung regionaler Lebensqualität durch gezielte Förderung lokal vorhandener Stärken.



Ganzheitlich denken und handeln

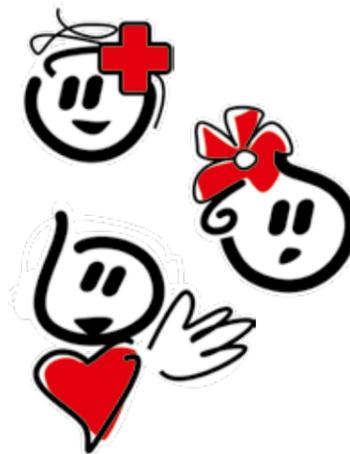
## Wir machen uns stark für mehr Nachhaltigkeit in der Region

„Nachhaltig sein“ bedeutet für die Nassauische Sparkasse vor allem, langfristig zu denken und umsichtig im Interesse der Menschen zu handeln. Aus unserer besonderen, dem Gemeinwohl verpflichteten unternehmerischen Haltung heraus leisten wir mit unserer Geschäftspolitik, unseren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen einen substantziellen Beitrag zu nachhaltigem Wohlstandswachstum, zu Lebensqualität und Zukunftsentwicklung in der Region.

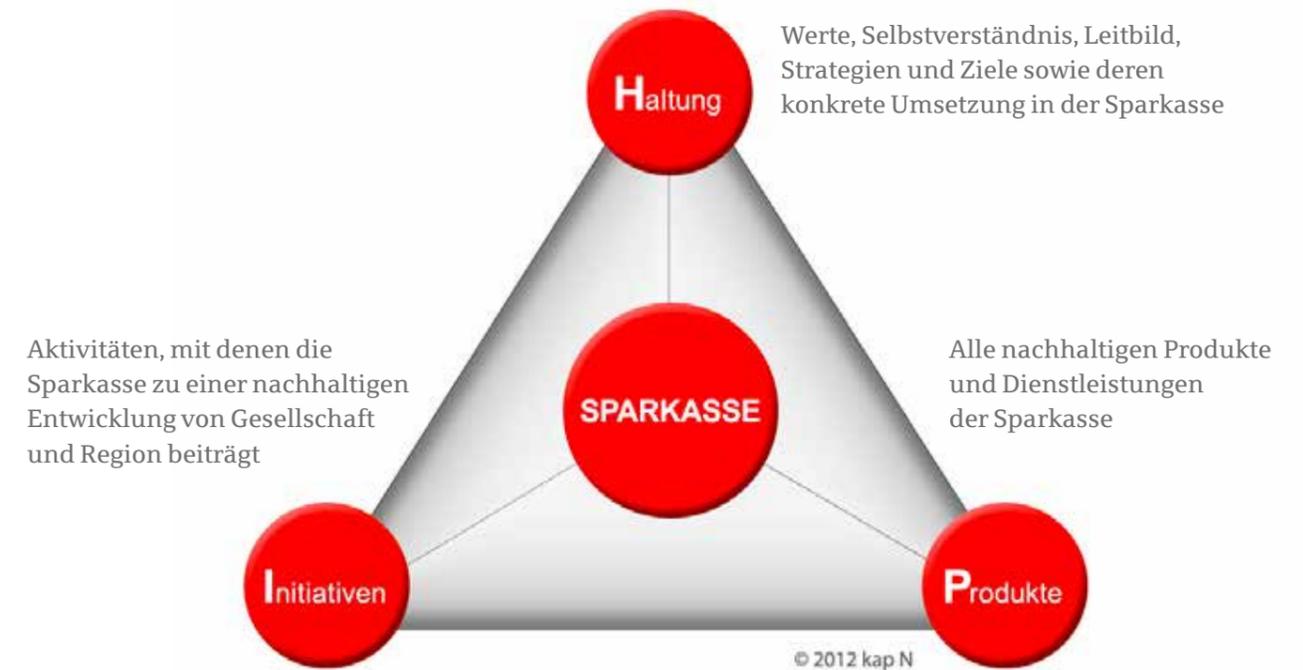
Nachhaltige Entwicklung verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der natürlichen Umwelt. Zukünftige Generationen sollen überall dieselben Chancen auf ein gutes Leben haben. „Nachhaltige Entwicklung“ bedeutet daher für die Naspas ganz konkret: die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks und die Steigerung der Lebensqualität für alle Menschen. Wir bekennen uns zu diesem Prinzip und haben es in unserer Geschäftsstrategie verankert. Unsere Leistungen für nachhaltige Entwicklung wollen wir konsequent ausbauen und dies auch durch entsprechende Kennzahlen dokumentieren.

„Handeln statt reden“

Die Mobilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns ein wichtiges Anliegen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung in der Naspas. Unser Ziel ist es, eine breite Beschäftigung mit dem Thema anzuregen und die Eigeninitiative bei der Umsetzung zu stärken. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie werden die Beschäftigten auf allen Ebenen eingebunden. Wir setzen dazu unter anderem auch auf eine lebendige, regelmäßige Kommunikation zu



Die Namen der drei Anstifter haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Naspas ausgewählt: Franka ist für eine langfristige Sicherung des Wohlstands zuständig, Flora macht sich für einen schonenden Umgang mit der Umwelt stark und Fridolin kümmert sich um das Wohl der Gesellschaft.



Ganzheitlich denken: Mit ihrer unternehmerischen Haltung, ihren Produkten und Initiativen fördert die Nassauische Sparkasse die nachhaltige Zukunftsentwicklung zum Wohle von Menschen und Region

Nachhaltigkeit: Unter dem Motto „Handeln statt reden. Geht doch!“ sorgen die „Anstifter“ der Naspas, Flora, Franka und Fridolin, für Aufmerksamkeit. Dort, wo sie auftauchen, wird etwas besser: zum Beispiel bei der Lebensqualität, beim Umweltschutz etc. – so wie es auch dem öffentlichen Auftrag unserer Sparkasse entspricht.

Unsere Orientierung für mehr Nachhaltigkeit: Haltung, Produkte, Initiativen

Haltung, Produkte, Initiativen – das sind Koordinaten, an denen wir als Sparkasse unser Handeln und unsere eigene Entwicklung hin zu einem nachhaltigen Finanzinstitut ausrichten. Sie bieten Orientierung für alle Aktivitäten, mit denen die Sparkasse an einer nachhaltigen Entwicklung in der Region mitwirkt. In einer umfassenden Bestandsaufnahme wurde die Erfüllung des öffentlichen Auftrags und die Nachhaltigkeitsleistung der Naspas anhand der Indikatoren-Sets „Haltung“, „Produkte“ und „Initiativen“ erhoben. Auf dieser Grundlage haben wir analysiert, wo wir stehen und in welchen Bereichen wir uns weiter verbessern wollen.

**Haltung**



Das Indikatoren-Set „Haltung“ bildet die Werte und Prinzipien ab, nach denen die Sparkasse ihre Geschäftspolitik in den Dienst der Menschen und einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung in der Region stellt. Dazu zählt das Bekenntnis zu einer langfristig angelegten Wertschöpfung und zur Gemeinwohlorientierung wie auch die Verankerung des Prinzips der Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie, in der Organisation, im Kundengeschäft, im Personalwesen und in der Kommunikation der Sparkasse mit Kunden, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit den Menschen in der Region.

Das eigens für die Sparkassen entwickelte Indikatoren-Set umfasst ein qualifiziertes Reporting zum öffentlichen Auftrag der Institute sowie zu ihrem Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.

Das Indikatoren-Set wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) der Bundesregierung offiziell als Grundlage für eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) anerkannt.

<b>Geschäftsmodell</b>	Bekenntnis zu langfristiger Wertschöpfung .....
	Organisationsprofil .....
<b>Organisation und Betrieb</b>	Bekenntnis der Sparkasse zu Nachhaltigkeit .....
	Personelle Verantwortung für Nachhaltigkeit .....
	Nachhaltigkeitsstrategie .....
	Umweltkennzahlen .....
	Verhaltenskodex Mitarbeiter/-innen .....
<b>Geschäftspolitik</b>	Nachhaltigkeitsstandards .....
<b>Corporate Governance</b>	Grundsätze der Unternehmensführung .....
	Compliance-Richtlinien .....
<b>Qualitätsmanagement</b>	Qualitätsstandards für die Kundenberatung .....
	Kundenzufriedenheit .....
<b>Konfliktmanagement und Mediationssysteme</b>	Schlichtungsverfahren .....
<b>Personalwesen</b>	Umsetzung von Gleichstellung .....
	Förderung von Diversity .....
	Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....
	Gesundheitsförderung und -prävention .....
	Langfristige Beschäftigungsperspektiven .....
	Weiterbildung/lebenslanges Lernen .....
<b>Kommunikation und Transparenz</b>	Stakeholder-Kommunikation und Transparenz .....
<b>Gemeinwesen</b>	Beitrag zum Gemeinwesen .....

**Produkte**

Das Indikatoren-Set „Produkte“ erfasst die Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse, die sie für die finanzwirtschaftliche Versorgung und Wohlsicherstellung der Bevölkerung sowie für eine nachhaltige Entwicklung in der Region bereitstellt. Dazu zählen nachhaltige Anlageprodukte und Kredite für soziale und Umweltzwecke, klassische Sparkassen-Produkte zur Stärkung der sozialen Eigenvorsorge, das Bürgerkonto, die flächendeckende Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft, die Förderung der Standortentwicklung oder die Finanzierung kommunaler Infrastruktur und öffentlicher Daseinsvorsorge.

<b>Nachhaltige Anlageprodukte</b>	Nachhaltige Fonds .....
	Eigenemissionen und Einlagenprodukte mit Nachhaltigkeitsbezug .....
	Sparprodukte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge .....
<b>Nachhaltige Kreditprodukte</b>	Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz .....
	Kredite für erneuerbare Energien .....
	Kredite für soziale Zwecke .....
<b>Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug</b>	Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen .....
	Flächendeckende Präsenz .....
	Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen .....
<b>Produkte mit regionaler/kommunaler Wirkung</b>	Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung .....
	Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft .....
	Förderung von Unternehmensgründungen .....
	Innovationsförderung .....
	Förderung unternehmerischer Tätigkeit .....
	Regionale Investitions- und Förderprogramme .....
	Liquiditätsmanagement für Kommunen .....
	Finanzierung von Infrastruktur und öffentlicher Daseinsvorsorge .....
<b>Beratung/Service mit kommunalem Nachhaltigkeitsbezug</b>	Beratung und Schulungen für Kommunen und kommunale Unternehmen .....

**Initiativen**

Das Indikatoren-Set „Initiativen“ beschreibt alle Engagements, mit denen die Sparkasse den Erhalt von natürlichen Lebensgrundlagen, die gesellschaftliche Zukunftsentwicklung und die Steigerung der Lebensqualität für alle Menschen in der Region fördert. In der Zusammenarbeit mit unseren Anspruchsgruppen entwickeln wir vielfältige Initiativen und Programme – etwa zur Umsetzung regionaler Klimastrategien, zur Erschließung von Arbeitsmarktpotenzialen sowie zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur, zur Förderung von Bildungs- und Kulturangeboten sowie von sozialen Projekten.

<b>Leitbilder für nachhaltige Entwicklung</b>	Förderung von Leitbildprozessen in der Region .....
	Förderung von Bürgerbeteiligung in der Region .....
<b>Klimastrategien</b>	Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten .....
	Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz .....
	Förderung von Umweltprojekten .....
	Förderung von erneuerbaren Energien .....
<b>Infrastrukturförderung und Standortentwicklung</b>	Förderung nachhaltiger Mobilität .....
	Erschließung von Arbeitsmarktpotenzialen .....
	Förderung von Demografieprojekten .....
	Tourismusförderung .....
	Förderung von Innovationsfähigkeit .....
<b>Finanzkompetenz in privaten Haushalten</b>	Förderung von Finanzbildung .....
	Förderung von ökonomischer Bildung .....
	Förderung von Schuldenprävention .....
<b>Bildung</b>	Förderung regionaler Bildungsangebote .....
<b>Forschung und Lehre</b>	Wissenschaftsförderung .....
<b>Kultur</b>	Förderung regionaler Kulturangebote .....
<b>Sport</b>	Förderung regionaler Sportangebote .....
<b>Soziales</b>	Ehrenamtliches Engagement von Mitarbeiter/-innen .....
	Förderung sozialer Projekte .....
	Förderung von Integration .....
	Förderung Deutscher Bürgerpreis .....

## Ausrichtung auf Nachhaltigkeit

Als kommunal verankertes Kreditinstitut übernimmt die Nassauische Sparkasse an der Schnittstelle von Unternehmen, Verbrauchern und kommunaler Verwaltung eine verantwortliche Rolle bei der Lösung komplexer Zukunftsaufgaben. Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung haben wir in vier „Leitsätzen zur Nachhaltigkeit“ konkretisiert und so einen verbindlichen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitspolitik geschaffen. Wir haben dabei konkret messbare Ziele für unser gesellschaftliches Engagement und die Förderung der Region definiert. Über fest etablierte Steuerungsinstrumente überprüfen wir unsere Weiterentwicklung in den Bereichen Gesundheitsmanagement, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Qualifikation und Weiterbildung. Auch für Diversity, Corporate Governance sowie die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unser Produktangebot haben wir klare Handlungsorientierungen festgeschrieben. Dabei legen wir Wert auf externe Prüfung und Auditierung, über die wir in den folgenden Kapiteln berichten.

## Breite organisatorische Verankerung in der Sparkasse

Nachhaltigkeit ist in die Prozesse und Organisation der Naspa fest integriert. Auf Vorstandsebene liegt die Steuerungsverantwortung für das Thema beim Vorstandsvorsitzenden. Inhaltlich wird Nachhaltigkeit zusätzlich im Vorstandsbereich für Marktfolge betreut. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte ist für die koordinierte Umsetzung von Nachhaltigkeit verantwortlich und berichtet an den Vorstand für Marktfolge. Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen erfolgt in einem interdisziplinär besetzten Kernteam, das ca. zweimal pro Monat tagt. Über den Sachstand im Bereich Nachhaltigkeit wird der Gesamtvorstand zwei- bis dreimal pro Jahr im Rahmen einer regulären Sitzung unterrichtet. Der Verwaltungsrat wird einmal jährlich in einer seiner turnusmäßigen Sitzungen über die Entwicklungen informiert und in die Diskussion einbezogen.

## Unsere Handlungsschwerpunkte 2014:

- Mitarbeit im Ökoprofit Klub Wiesbaden
- Mitarbeit im Ausschuss „Gesellschaftliche Verantwortung“ der IHK Wiesbaden
- Weitere Optimierung des Ressourcenverbrauchs der Naspa
- Vorbereitung des Energieaudits 2015
- Aufbau der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Unterzeichnung der Pflege-Charta Hessen
- Rezertifizierung als GESUNDES Unternehmen
- Unterstützung „Wiesbaden Engagiert!“

## Verankerung von Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung (CSR)





	Organisation und Betrieb	Status
H3	<b>Bekanntnis der Sparkasse zu Nachhaltigkeit</b> Bekanntnis des Vorstandsvorsitzenden/Gesamtvorstands ..... veröffentlicht Aussage des Verwaltungsrats zur Bedeutung von Nachhaltigkeit ..... liegt vor	
H4	<b>Personelle Verantwortung für Nachhaltigkeit</b> Gesamtverantwortung auf Vorstandsebene ..... implementiert Operative Steuerung durch Nachhaltigkeitsbeauftragte ..... implementiert	
H5	<b>Nachhaltigkeitsstrategie</b> Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit ..... implementiert Nachhaltigkeitsleitsätze ..... implementiert Integration der Leitsätze in alle Geschäftsbereiche ..... implementiert Integration von Nachhaltigkeit in Prozesse ..... implementiert Prozess zur Maßnahmenentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit ..... implementiert Jährliches Monitoring der Zielerreichung ..... implementiert Etablierung eines Reportings in den Dimensionen Haltung, Produkte, Initiativen ..... implementiert	
	Geschäftspolitik	Status
H8	<b>Nachhaltigkeitsstandards</b> Passivgeschäft: keine Rohstoffspekulation, Kriterien für einzelne Anlageprodukte (vgl. P1) ..... z. T. vorhanden Aktivgeschäft: keine Ausschlüsse wegen Versorgungsauftrag ..... nicht vorhanden Eigenanlagen: CSR-Prüfung bei Vergabe von Mandaten (Neugeschäft), Vorgabe zu zulässigen Geschäften in der Satzung ..... z. T. vorhanden Beschaffung: Einbindung von CSR-Aspekten in der Beschaffung ..... implementiert	

## Kommunikation mit Anspruchsgruppen

Die Naspa ebenso wie die Mehrzahl ihrer Beschäftigte ist in der Region verwurzelt. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres gesellschaftlichen Engagements führen wir einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kunden und Trägern sowie mit der Wirtschaft, den gesellschaftlichen Institutionen und den Bürgern in der Region. Unser Ziel ist es, ergänzend zu diesen bislang nur teilweise formalisierten Dialogen in den kommenden Jahren ein Verfahren zu etablieren, unser Leistungsangebot unter Einbeziehung unserer Anspruchsgruppen zu überprüfen. Wir wollen den Dialog auch nutzen, um bei der Weiterentwicklung unserer Geschäftspolitik, unseres Produktangebots und unserer gesellschaftlichen Initiativen im Rahmen einer Wesentlichkeitsprüfung zu beleuchten, welchen Weg wir mit unseren Kunden und Anspruchsgruppen gemeinsam gehen werden.

### Unsere Anspruchsgruppen

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Kunden
- Träger
- Geschäftspartner
- Lokale Institutionen, Vereine
- Bürger
- Zivilgesellschaftliche Akteure
- Nichtregierungsorganisationen



Auf den folgenden Seiten berichten wir über unsere Aktivitäten entlang der Leitsätze und zeigen anhand der Indikatoren-Sets auf, welchen qualitativen und quantitativen Beitrag wir im jeweiligen Handlungsfeld leisten. Auch zukünftige Zielsetzungen und regionale Entwicklungen werden dabei thematisiert. Unsere Berichterstattung werden wir in Zukunft fortsetzen und schrittweise weiter detaillieren.

## Unsere Leitsätze zur Nachhaltigkeit

1. Wir erfüllen unseren öffentlichen Auftrag als Anbieter moderner Finanzdienstleistungen für alle.
2. Als wirtschaftlich erfolgreiche Sparkasse dienen wir den Menschen, der Wirtschaft und den Kommunen in unserem Geschäftsgebiet.
3. Wir handeln ressourcenschonend und engagieren uns für Klimaschutz und Umwelt.
4. Wir stärken nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität in unserer Region sowie die Teilhabe aller Menschen daran.



## Handeln für Bürger und Region

Als nachhaltige Sparkasse denken und handeln wir ganzheitlich zum Wohle der Bürger sowie der Region. In den folgenden Kapiteln berichten wir entlang unserer Nachhaltigkeitsleitsätze darüber, wie wir mit unserer Geschäftspolitik, mit unseren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen zu nachhaltigem Wohlstandswachstum, zu Lebensqualität und Zusammenhalt in der Region beitragen. Der Austausch mit unseren Anspruchsgruppen ist uns dabei sehr wichtig.

# 1. Wir erfüllen unseren öffentlichen Auftrag als Anbieter moderner Finanzdienstleistungen für alle



175 JAHRE NASPA

## Wohlstand und Selbstbestimmung für die Menschen

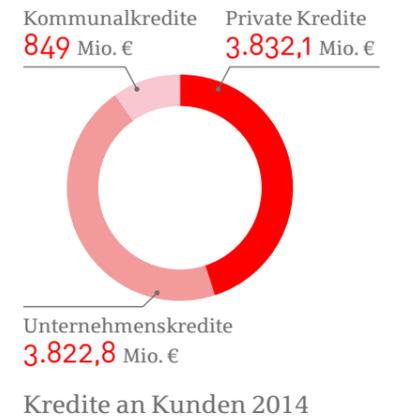
Seit ihrer Gründung wandte sich die Nassauische Sparkasse besonders an diejenigen Menschen, denen der Weg zu finanziellen Dienstleistungen üblicherweise verschlossen blieb. Damit verbunden war eine Art volkspädagogischer Auftrag: Auch den „ärmsten Klassen“ müssten „Ordnungsliebe und Sparsinn“ beigebracht werden, forderte ein zeitgenössischer Text. Daher wurden auch Pfarrer und Lehrer angehalten, den Sinn des Sparens von Kanzel und Katheder zu erläutern. Die 1894 erstmals eingerichteten „Schulsparkassen“ dienten ebenfalls der Vermittlung der Sparidee.



Unsere Sparkasse wurde vor 175 Jahren gegründet, um die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der gewerblichen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenvorsorge der Menschen zu stärken und die Prosperität in der Region zu fördern. Diesen Auftrag erfüllen wir bis heute. Und tragen so dauerhaft zu Wohlstand und Entwicklung in der Region bei.

Wir verfolgen eine langfristig orientierte und risikobewusste Geschäftspolitik

Die Nassauische Sparkasse ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt öffentlichen Rechts. Unser öffentlicher Auftrag ist im Hessischen Sparkassengesetz niedergelegt – er prägt unser Geschäftsmodell wie unser Verhalten: Ihm entsprechend setzen wir auf langfristigen Werterhalt statt auf kurzfristige Gewinnmaximierung. Wir verfolgen eine risikobewusste, verantwortungsvolle Geschäftspolitik, Investitionen fördern wir mit Maß und Weitblick. Die Sicherheit von Einlagen gewährleisten wir, indem wir sie für die Finanzierung lokaler Investitionen von Unternehmen und Bürgern einsetzen. Im Interesse unserer Kunden refinanzieren wir uns auch bei Förderbanken. Zur Erfüllung unseres Auftrags arbeiten wir rentabel, um so die Eigenständigkeit und damit die Zukunftsfähigkeit der Naspa zu sichern.



Wir eröffnen den Menschen, Unternehmen und Kommunen Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen

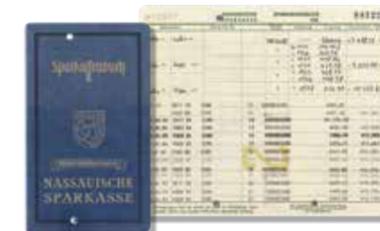
Als führende Regionalbank in Hessen und Rheinland Pfalz ist die Naspa der verlässliche Finanzpartner für die Menschen und Unternehmen: Rund 350.000 Privat- und Geschäftsgirokonten werden bei uns geführt. Wir sind nicht nur der wichtigste Finanzierer des Mittelstands sowie der Kommunen. Auch für junge Unternehmen sind wir ein beständiger Partner.



## Finanzwirtschaftliche Versorgung und Finanzbildung

1869 Kreditversorgung ≡ 4,8 Mio. Taler  
Spareinlagen ∴ 514.643 Gulden

1914 Kreditversorgung ≡ 11,5 Mio. Mark  
Spareinlagen ≡ 159 Mio. Mark



1924 300 Schulsparkassen mit 48.000 Mark Einlagen



1945 700 Schulsparkassen mit 80.000 sparenden Kindern



Durch die Betreuung von Existenzgründern als Hausbank leisten wir einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze: Wir haben 180 Unternehmensgründungen im Jahr 2014 begleitet und mit insgesamt rund 13,9 Mio. Euro finanziert.

## Veganes Erfolgsrezept



Immer mehr Kunden möchten gesund und verantwortungsbewusst einkaufen. Die Supermarktkette Veganz bietet ausschließlich vegane Produkte und liegt damit voll im Trend: Laut einer Studie des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) wurden 2013 rund 630 Mio. Euro mit veganen Produkten umgesetzt, 17 Prozent mehr als noch im Jahr davor. Veganz will bewusste Ernährung breiten Bevölkerungsgruppen zugänglich machen, in modernen Supermärkten mit freundlichem Ambiente und kompetenter Beratung. Für das innovative Geschäftskonzept erhielt Veganz 2014 eine Nominierung beim Deutschen Gründerpreis. Das Unternehmen hat, unterstützt und begleitet mit einem Finanzierungskonzept von der Naspa, auch eine Filiale in Frankfurt eröffnet.

Wir fördern die Eigenvorsorge sowie breite Teilhabe der Bürger am erwirtschafteten Wohlstand

1.844,3

Mio. Euro Spareinlagen zur Stärkung der sozialen Eigenvorsorge

Eine eigenverantwortliche finanzielle Zukunftsvorsorge wird für die Menschen angesichts zunehmend instabiler Arbeitsverhältnisse und aufbrechender familiärer Strukturen immer wichtiger. Durch regelmäßiges Sparen sorgt die breite Mehrheit unserer Kunden vor: Über 1,84 Mrd. Euro haben sie 2014 in 395.383 Sparkonten bei der Naspa angelegt. Neben sicheren Anlagemöglichkeiten spielt für die Wohlstandssicherung in der Bevölkerung auch die Stärkung der Finanzkompetenz eine wichtige Rolle. Als gemeinwohlorientiertes Kreditinstitut fördern wir Finanzbildung in allen Altersgruppen und bieten für alle Lebenslagen passende Informationsangebote, Services und Beratung. Mit der „Finanzchecker-App“ für Smartphones helfen wir z. B. Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihre Einnahmen und Ausgaben schnell zu überblicken und zu kontrollieren.

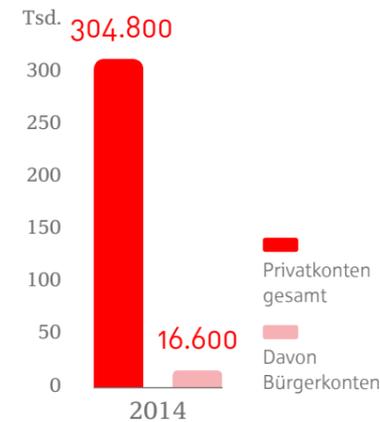
395.383

Sparkonten

## NEUE PERSPEKTIVEN

### Starthilfe für neue Unternehmen

Gute Ideen haben viele. Das besondere Talent des Unternehmers besteht darin, aus einer guten Idee auch ein dauerhaft erfolgreiches Geschäftsmodell zu machen. Dazu ist es gut, wenn man auf kompetente Unterstützung zurückgreifen kann. Die Existenzgründungs- und Innovationsförderungs-Agentur Exina begleitet zum Beispiel seit über zehn Jahren Gründer aus Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Und das mit Erfolg: Rund 80 Prozent der begleiteten Unternehmen sind nach Angaben von Exina „über das zweite Unternehmensjahr hinaus erfolgreich am Markt“.



Finanzwirtschaftliche Versorgung wirtschaftlich schwächerer Privatpersonen

Auch für Erwachsene und Familien haben wir unser Unterstützungsangebot erweitert: Das digitale Haushaltsbuch „Mein Naspa Finanzmanager“ steht unseren Kunden seit 2014 im Internet-Banking zur Verfügung.

Wir fördern den Wettbewerb zum Nutzen der Verbraucher

Wettbewerb in der Kreditwirtschaft kommt Verbrauchern und Unternehmen zugute. Deshalb ist die flächendeckende Bereitstellung von Finanzdienstleistungen Teil unseres Auftrags, den wir umfassend erfüllen. Wir bieten hochwertige Leistungen zu marktgerechten Preisen. In 114 Finanz- und Servicecentern sind wir persönlich erreichbar und sichern u.a. mit weiteren 30 SB-Centern eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung.

Unsere Serviceangebote passen wir an das veränderte Nutzungsverhalten der Kunden an. So nutzten im Berichtsjahr rund 135.000 Kunden unser Internet-Banking. Diese Veränderungen werden spürbar: Immer weniger Kunden gehen in die Filiale an ihrem Wohnort, um ihre täglichen Bankgeschäfte zu erledigen oder Geld abzuheben – vieles wird unterwegs oder eben online erledigt. Unser Filialnetz passen wir dem veränderten Nutzungsverhalten unserer Kunden an. Parallel investieren wir in die Beratungsqualität und entwickeln bestehende Filialformate weiter, um qualifizierte Beratung auch in der Fläche sicherzustellen. Denn Beratung sehen wir als unsere Kernaufgabe: Unser Beratungsangebot haben wir 2014 von 107 auf 109 Standorte ausgebaut.

Wir leisten verlässlich unseren Beitrag für das Gemeinwohl

Unsere Geschäftstätigkeit sowie die daraus erwirtschafteten Erträge kommen der Gesellschaft und dem Gemeinwohl in der Region zugute. Als Arbeitgeber, Steuerzahler und Auftraggeber für die heimische Wirtschaft haben wir 2014 einen Wert von rund 126,6 Mio. Euro in der Region erzeugt und verteilt. Für gesellschaftliche Aufgaben und Anliegen stellten wir 2014 insgesamt 5,5 Mio. Euro zur Verfügung.

126,6 Mio. Euro  
Wertschöpfung für die Region



**Erfolgreiche Gründerinnen**  
2011 gründeten Lena Valeske und Marie Duscha in Dorchheim die Firma DuVaTex. Als jüngste Gründerinnen im Kreis Limburg übernahmen sie einen Wäscherei- und Reinigungsbetrieb. Mehr als 100 private und gewerbliche Kunden sowie 16 Mitarbeiter hat DuVaTex heute. Seit 2013 gibt es eine zweite Filiale in Limburg.

## Leistungen der Naspas gemäß Leitsatz 1

Per 31.12.2014, sofern nicht anders angegeben

### Haltung

	Gemeinwesen	Volumen in €
H21	Beitrag zum Gemeinwesen gesamt	126.617.912
	Ertragsabhängige Steuerzahlungen	8.830.143
	Löhne und Gehälter	105.423.769
	Spenden, Sponsoring, Zweckerträge	5.500.000
	Aufträge an regionale Unternehmen	6.864.000

### Produkte

	Nachhaltige Anlageprodukte	Anzahl	Volumen in €
P1	Nachhaltige Fonds gesamt	652	8.297.897
	davon: Dekafonds	286	4.481.064
	Andere Anbieter	366	3.816.863
P3	Sparprodukte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge	395.383	1.844.300.000

Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase entschieden sich viele Sparer, ihre Gelder nur kurzfristig anzulegen. Insgesamt flossen 5,5 Mrd. Euro in täglich fällige Anlagen.

	Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug	Anzahl
P7	Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen	
	Privatgirokonto gesamt	304.800
	davon: Bürgerkonten	16.000

	Flächendeckende Präsenz	Anzahl
P8	Anzahl Geschäftsstellen (personenbesetzt)	114
	Standorte mit SB-Geräten	30
	Ein- und Auszahlungsautomaten	27
	Geldautomaten	147
	Online-Banking (Nutzer)	134.879

	Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	Anzahl
P9	Geldautomaten mit akustischen Hilfen	4

	Produkte mit regionaler/kommunaler Wirkung	Anzahl	Volumen in €
P10	Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung		
	Kredite an private Personen		3.832.194.000
	davon: Kleinkredite bis 5.000 Euro		60.453.258

	Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft	Anzahl	Volumen in €
P11	Kredite an Unternehmen und Selbstständige		3.822.806.000

	Förderung von Unternehmensgründungen	Anzahl	Volumen in €
P12	Existenzgründungskredite gesamt (Neuzusagen)	180	13.827.100
	davon: Förderkredite	69	9.727.100
	Eigenmittellkredite	111	4.100.000
	Gründungsberatungen	n.e.	

	Innovationsförderung	Anzahl	Volumen in €
P13			n.e.

	Förderung unternehmerischer Tätigkeit	Anzahl	Volumen in €
P14	Impulszirkel Mittelstand	3	
	Workshop „Internationales Geschäft“ für Auszubildende aus elf Unternehmen	2	

	Regionale Investitions- und Förderprogramme	Anzahl	Volumen in €
P15		0	

	Liquiditätsmanagement für Kommunen	Anzahl	Volumen in €
P16	Kassenkredite	62	212.795.000
	Kurzfristige Anlagen (Laufzeit bis 1 Jahr)	250	39.579.000

	Finanzierung von Infrastruktur und öffentlicher Daseinsvorsorge	Anzahl	Volumen in €
P17	Kommunalkredite und Darlehen	365	422.785.000
	Leasing	2	100.000

n.e. = nicht erfasst

### Unsere Kunden investierten 2014 in folgende nachhaltige Fonds

- Dekastiftungen Balance
- Dekastiftungen UmweltInvest CF
- Dekastiftungen UmweltInvest TF
- Swisscanto(lu)PTF -Green inv. Eq
- BGF – new energy fund
- Ökoworld ÖkoVision

### Kleinkredite zu fairen Konditionen

Auch für kleinere private Investitionen vergibt die Naspas Kredite zu fairen und verlässlichen Konditionen. Unsere Verantwortung bei der Vergabe von Kleinkrediten nehmen wir sehr ernst und beraten unsere Kunden so, dass eine tragfähige Einnahmen- und Ausgabensituation gewährleistet bleibt.



### Relevante Förderprogramme

- ERP Gründerkredit Startgeld
- GuW Hessen

### Initiativen

	Infrastrukturförderung und Standortentwicklung	Anzahl	Fördervolumen in €
I11	Förderung von Innovationsfähigkeit		
	Exina e.V.	3	n.e.
	Gründerwettbewerbe		
	Bündnis für Mittelstand		

	Finanzkompetenz in privaten Haushalten	Anzahl	Fördervolumen in €	Nutzer
I12	Förderung von Finanzbildung			
	Jugendgirokonto bis 12 Jahre	1	n.e.	16.239
	Jugendgirokonto 13–30 Jahre	1	n.e.	57.207
	Bewerbertrainings von Azubis in Schulen	70		

	Förderung von ökonomischer Bildung	Anzahl	Fördervolumen in €	Nutzer
I13	Deutscher Gründerpreis für Schüler		n.e.	15
I14	Förderung von Schuldenprävention	14	170.000	n.e.
	Förderung von Schuldnerberatungsstellen			

n. e. = nicht erfasst

# 73.446

kostenfreie Konten für Schüler, Auszubildende, Studenten und Berufseinsteiger

## Förderung von Finanzbildung

Als Sparkasse haben wir die Aufgabe, die Finanzbildung in der Bevölkerung zu fördern. Dadurch sollen möglichst alle Menschen in die Lage versetzt werden, ihr Leben selbstbestimmt gestalten zu können.

Umfassende Planungshilfen und Ratgeber finden sich beim unabhängigen Beratungsdienst Geld und Haushalt unter:

→ [www.geldundhaushalt.de](http://www.geldundhaushalt.de)

Unserem öffentlichen Auftrag entsprechend fördern wir die Finanzkompetenz aller Altersgruppen und bieten für alle Lebensphasen passende Informationsangebote, Services und Beratung an. Unsere Angebotspalette richtet sich an Kinder und Jugendliche wie auch an junge Familien bis hin zu Menschen, die in Notsituationen geraten sind und Hilfe bei der Bewältigung von Schuldenproblemen benötigen.



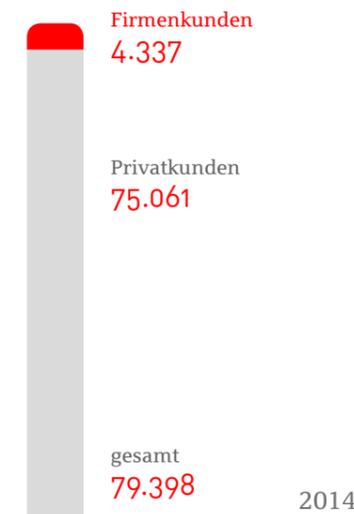
## 2. Als wirtschaftlich erfolgreiche Sparkasse dienen wir den Menschen, der Wirtschaft und den Kommunen in unserem Geschäftsgebiet



175 JAHRE NASPA

### Von Beginn an nah bei den Kunden

Kundennähe ist seit jeher ein Anliegen der Nassauischen Sparkasse. Das belegt der rasante Anstieg der Mitarbeiterzahlen, vor allem in den Wachstumsjahren der Jahrhundertwende: 1910 beschäftigte die Sparkasse schon über 200 Mitarbeiter, 1929 über 1.000. Heute sind es 1.839 Mitarbeiter. Um auch die abgelegensten Orte noch zu erreichen, wurden 1960 fahrbare Zweigstellen eingeführt: Kleinbusse, die zu festen Zeiten auch die kleinsten Dörfer ansteuerten. Die orange-blauen Haltestellenschilder waren in vielen Gemeinden des Geschäftsgebiets ein fester Bestandteil des Ortsbildes.



**79.398**  
Beratungen nach dem Sparkassen-Finanzkonzept

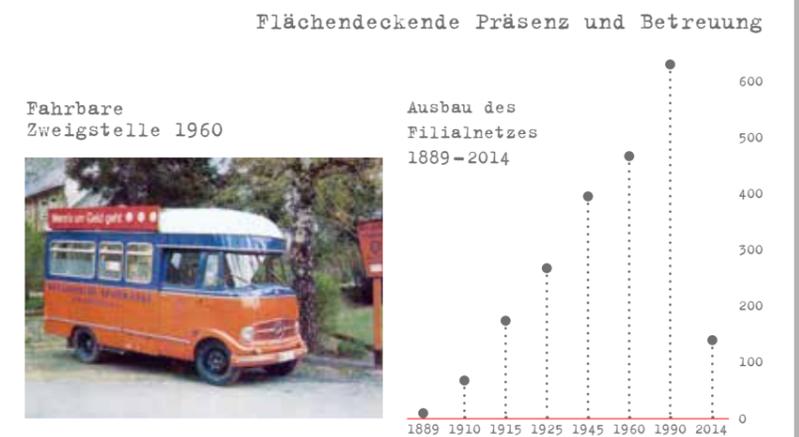
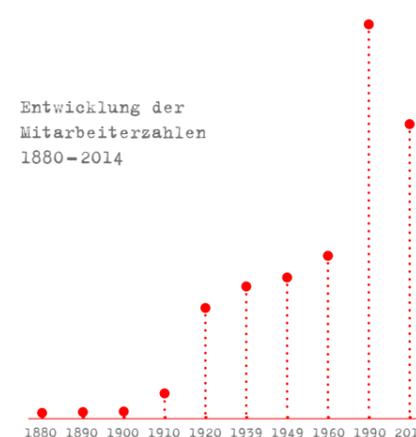
Wir wollen für unsere Kunden erster Ansprechpartner in Geldangelegenheiten sein. Denn im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die persönlichen Interessen und Bedürfnisse der Menschen, der Unternehmen und der Akteure in der Region. Ihre Zufriedenheit ist die Grundlage für unseren Erfolg.

Wir haben mehr im Blick als kurzfristige Erfolge

Qualität ist unser oberstes Unternehmensziel in der Kundenberatung. Das Zielsystem der Naspa orientiert sich an der Zufriedenheit unserer Kunden. Wir verzichten grundsätzlich auf Produktabsatzziele. Bei der Umsetzung unserer Qualitätsvorgaben setzen wir auf die Beratungsinstrumente der Sparkassen-Finanzgruppe, auf kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Unterstützung durch deren Führungskräfte. Zur beruflichen Lebensphase passende Bildungsangebote zielen darauf, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer hochwertigen Beratung und zu hoher Kundenorientierung zu befähigen. Bei der Leistungsbemessung werden qualitative Erfolgsziele wie Kundenzufriedenheit und Kundenbindung mit einbezogen.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden

Grundlage für unser Qualitätsversprechen ist eine hochwertige, an den Kundeninteressen ausgerichtete Beratung durch gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser strategisches Ziel ist es, „erster Ansprechpartner in Geldangelegenheiten zu sein“. Wir wollen unsere Kunden durch unsere individuelle Beratung in die Lage versetzen, selbstbestimmte Finanzentscheidungen zu treffen. Wir betreuen unsere Kunden kontinuierlich und aktiv durch einen persönlichen Berater. Unser umfassender Beratungsansatz mit dem Sparkassen-Finanzkonzept ermöglicht es uns, individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen und sie bei der Auswahl von Produkten zu unterstützen, die zu ihrer persönlichen Lebensplanung passen.



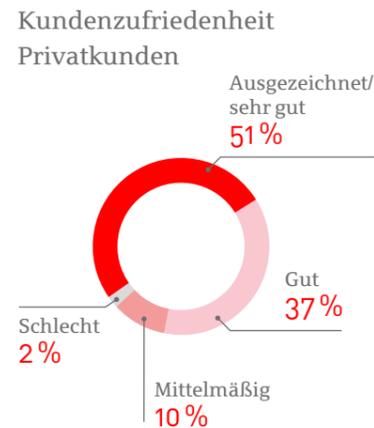
79.398 Kunden wurden 2014 nach diesem Ansatz beraten. Weil die Finanzmärkte sich ständig verändern und überdurchschnittliche Beratungsqualität ständige Weiterbildung erfordert, bieten wir unseren Beraterinnen und Beratern berufsbegleitende Studiengänge als Sparkassenfach- und -betriebswirt, als Bankfach- und Betriebswirt sowie als „Financial Consultant“. Alle Firmenkundenberaterinnen und -berater der Naspa absolvieren den Zertifikatsstudiengang „Corporate Banking Professional“ nach dem hohen Qualitätsstandard der Frankfurt School of Finance & Management.

### Wir übernehmen Verantwortung für die Qualität unserer Arbeit

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist unser vorrangiges Ziel. Denn nur zufriedene Kunden empfehlen uns als Finanzpartner weiter – und ermöglichen es uns so, die Ressourcen zu erwirtschaften, die wir in die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region investieren. Die Umsetzung der Qualitätsziele überprüfen wir regelmäßig im Rahmen des Qualitätsmanagements. Auch Kundenbeschwerden sehen wir als Chance zur Verbesserung. Im Qualitätsmanagement werden Kundenbeschwerden ausgewertet, um kontinuierlich potenzielle Fehlerquellen zu entdecken und unser Angebot im Sinne der Kunden weiterzuentwickeln.

### Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern langfristige Berufsperspektiven

Die Naspa engagiert sich sehr für das Wohl ihrer Beschäftigten, für ihre fachliche wie auch berufliche Weiterentwicklung. So haben im Berichtsjahr 5.167 Teilnehmer an 8.460 Tagen an zentralen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen der Naspa teilgenommen, 835.280 Euro haben wir dafür investiert. Für unser E-Learning-Angebot „NetAcademy“, das ergänzend zu Seminaren und Lehrgängen die laufende Weiterbildung aller Beschäftigten sichert, wurden wir 2012 als erste Sparkasse mit dem Deutschen Personalwirtschaftspreis ausgezeichnet. Die IHK Frankfurt würdigte die Naspa Ende 2013 als „ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb“.



Quelle: Sparkassen-Onlinedialog 2014

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ... **19,7** Jahre  
 Ausbildungsquote ..... **7,4** %  
 Übernahmequote ..... **100,0** %

## Jump! Der Gesundheitssprung

[GESUNDES unternehmen]



Gesunde Mitarbeiter sind motivierte Mitarbeiter. Ein sorgfältiges betriebliches Gesundheitsmanagement fördert ein gutes Betriebsklima und die Identifikation mit dem Unternehmen. Und es wirkt sich auch betriebswirtschaftlich aus, denn krankheitsbedingte Ausfallzeiten sind oft ein erheblicher Kostenfaktor. Die Naspa stellte früh die Weichen für ein dezidiertes Gesundheitsmanagement. Auf Basis einer Online-Befragung, an der über

800 Beschäftigte teilnahmen, wurde 2010 das Programm „jump“ gestartet, das vor allem auf Prävention setzt. Dazu gehören Gesundheitschecks und Workshops, eine Betriebssportgemeinschaft mit elf Sparten und eine Hotline, die vertraulich Informationen und Beratung zu medizinischen Fragen anbietet. Das Konzept wurde 2012 und 2014 von der IHK Wiesbaden mit dem Premium-plus-Zertifikat „GESUNDES Unternehmen“ ausgezeichnet.

### Wir verhalten uns fair und respektieren die Gesetze

Die Grundsätze für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und Unternehmensüberwachung hat die Nassauische Sparkasse in ihrer Corporate Governance fixiert und auf ihrer Internetseite veröffentlicht. Mit diesen Regelungen gehen wir über gesetzliche Anforderungen und Verpflichtungen von Vorstand und Verwaltungsrat hinaus. Bei der Umsetzung der Corporate Governance ist es unser Anliegen, allen relevanten Anspruchsgruppen der Sparkasse gerecht zu werden. Eine angemessene Compliance-Kultur stellt ein Element der Corporate Governance dar. Der Bereich Compliance ist unabhängig vom operativen Geschäft, hat umfassende Befugnisse und einen uneingeschränkten Zugang zu Informationen.

## NEUE PERSPEKTIVEN

### Dorfgemeinschaft mit Zukunft

Der demografische Wandel wirkt sich auf Stadt und Land sehr unterschiedlich aus: Während in den Städten die Einwohnerzahl kaum sinkt, ist die Abwanderung auf dem Land viel deutlicher zu spüren. In vielen Orten wird daher an neuen Ideen für eine zukunftsfähige Versorgung des ländlichen Raums gearbeitet. Ein Beispiel: In Oberelbert (Westerwald) eröffnete man Ende der 90er-Jahre einen Dorfladen. Dort kann man frische Lebensmittel kaufen, Wäsche für die Reinigung abliefern oder Pakete aufgeben. Ebenso wichtig wie diese Angebote ist der positive Impuls des Dorfladens für Gemeinschaft und soziales Miteinander.



### Veränderung der Altersstruktur

Die Einwohnerzahl im Geschäftsgebiet der Nassauischen Sparkasse wird sich bis zum Jahr 2025 voraussichtlich erhöhen, wobei sich die Struktur innerhalb der Bevölkerungspyramide erwartungsgemäß verändern wird. Weit dynamischer als bei der Bevölkerung insgesamt wird die zukünftige Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen verlaufen. So werden sich bei einer auf lange Sicht insgesamt rückläufigen Bevölkerungszahl langfristig die Anteile der Bevölkerungsgruppen unter 60 Jahren deutlich verringern: Die Anzahl der über 65-Jährigen wird voraussichtlich steigen, während die Anzahl der unter 21-Jährigen abnehmen wird. Hierbei sind allerdings regional signifikante Unterschiede in der Entwicklung prognostiziert.

# Leistungen der Naspa gemäß Leitsatz 2

Per 31.12.2014, sofern nicht anders angegeben



Haltung	Organisation und Betrieb	Status
H7	<b>Verhaltenskodex Mitarbeiter/-innen</b> Corporate Governance der Naspas: Element 5: Geschäftsordnung/-anweisung und Dienstordnung	implementiert
<b>Corporate Governance</b>		
H9	<b>Grundsätze der Unternehmensführung</b> Corporate Governance der Naspas	veröffentlicht
H10	<b>Compliance-Richtlinien</b> Corporate Governance der Naspas: Element 3: Compliance Element 5: Geschäftsordnung/-anweisung und Dienstordnung Element 6: Maßnahmen und Instrumente zur Überwachung und Transparenz Compliance-Abteilung Compliance-Bericht an Vorstand und Verwaltungsrat	implementiert    jährlich

Haltung	Qualitätsmanagement	Anzahl
H11	<b>Qualitätsstandards für die Kundenberatung</b> Beratungen nach Sparkassen-Finanzkonzept davon: Privatkunden Firmenkunden	79.398 75.061 4.337
H12	<b>Kundenzufriedenheit</b> Kundenbeschwerden insgesamt davon: Zentral erfasst – Wertpapiergeschäft – Passiv/Geldanlage – Giro-/Zahlungsverkehr – Darlehen – Sonstige Dezentral erfasst Kundenzufriedenheitsbefragungen davon: Privatkunden: z. B. Sparkassen-Dialog, Befragung Naspas-Finanzkonzept, Net Promoter Score Firmenkunden: z. B. Sparkassen-Dialog Andere: z. B. Standortbegehung mit Kunden, Meinungskarten, Naspas-Ideenworkshop	1.262 529 131 21 214 84 79 733 12 4 3 5

## Komfort- und Leistungsversprechen der Naspas

1. Wir sind unverwechselbar.
2. Wir sind ganz für Sie da.
3. Wir arbeiten effektiv.
4. Wir sind verlässlich.
5. Wir überzeugen durch Leistung.
6. Wir bleiben nicht stehen.
7. Wir sind ein starker Partner

## Qualität im Dialog

Umfassende Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten, z. B. an Umfragen, an Ideen-Workshops oder als Qualitätspate, ebenso wie aktuelle Ergebnisse verschiedener Kundenbefragungen veröffentlichen wir auf unserer Website: [http://www.naspas.de/ihre\\_naspas/qualitaet\\_im\\_dialog.html](http://www.naspas.de/ihre_naspas/qualitaet_im_dialog.html)

Haltung	Konfliktmanagement und Mediationssysteme	Anzahl
H13	<b>Schlichtungsverfahren</b> Kundeneingaben bei der Kundenbeschwerdestelle der Sparkassen gesamt Zahlungsverkehr Bürgerkonto Kreditgeschäft Wertpapiergeschäft Spargeschäft	45 27 n. e. 16 1 1

Haltung	Personalwesen	Anzahl	Männer	Frauen
H14	<b>Umsetzung von Gleichstellung</b> Mitarbeiter/-innen in Personeneinheiten Beschäftigte mit Tarifvertrag* Gleichstellungsbeauftragte Eingaben bei Gleichstellungsbeauftragten	1.839 1.223 2 0	755 360 0 0	1.084 863 2 0

Für die Sparkasse als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Nationalität eine Selbstverständlichkeit. Wir erfüllen die Anforderungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) umfassend. Im vergangenen Jahr wurden keine Eingaben bei den Gleichstellungsbeauftragten gemacht. Auf der Grundlage der geltenden tariflichen Bestimmungen werden Frauen und Männer in der Sparkasse für gleiche Tätigkeiten gleich vergütet.

\*Außertarifliche Verträge dürfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht schlechter stellen als Beschäftigte mit einem Tarifvertrag.  
n. e. = nicht erfasst



1.839 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt

66,5% Beschäftigte mit Tarifvertrag\*



Haltung	Personalwesen	Gesamt	männlich	weiblich
H15	<b>Förderung von Diversity</b> Zusammensetzung der leitenden Organe und Mitarbeiter			
<b>Kategorie</b>				
	Mitarbeiter/-innen in Personeneinheiten gesamt (mit Azubildenden)	1.839	755	1.084
	Vorstand	4	4	0
	Führungsebene 2	19	18	1
	Führungsebene 3	95	78	17
	Führungsebene 4	10	6	4
	Personalrat*	85	35	50

\*Berücksichtigt sind: Gesamtpersonalrat (GPR), sechs örtliche Personalräte (ÖPR), Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV), sechs örtliche Jugend- und Auszubildendenvertretungen (ÖJAV).

Zusammensetzung der Kontrollorgane	Gesamt	männlich	weiblich	< 30 J	30-50 J	> 50 J
Verwaltungsrat	27	23	4	1	4	22
Sparkassenzweckverband	24*	17	6	0	13	10

\* davon 1 N.N.

- 17% Weibliche Führungskräfte
- 14,8% Weibliche Verwaltungsratsmitglieder
- 25% Weibliche Zweckverbandsmitglieder

Haltung	Personalwesen	Anzahl	Männer	Frauen
H16	<b>Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</b> Mitarbeiter/-innen gesamt Mitarbeiter/-innen, die familienfreundliche Angebote nutzen (Familienteilzeit ohne Altersteilzeit) Mitarbeiter/-innen in Elternzeit im Berichtsjahr Rückkehr nach Elternzeit im Berichtsjahr	1.839 1.344 89 53	755 531 9 8	1.084 831 80 45

Haltung	Personalwesen	Anzahl	Nutzer
H17	<b>Gesundheitsförderung und -prävention</b> Betriebliches Gesundheitsmanagement Betriebsärztliche Betreuung (Einstellungsuntersuchungen und Bildschirmarbeitsplatzuntersuchungen) Fortbildungen/Maßnahmen zu Gesundheitsthemen Betriebssportangebote Arbeitsplätze mit ergonomischer Ausstattung Kantine mit biologischem und vegetarischem Angebot	für alle MA für alle MA 14 11 alle 2	100 480 105.000 (Menüs)

Haltung	Personalwesen	Anzahl	Nutzer
H18	<b>Langfristige Beschäftigungsperspektiven</b> Mitarbeiter/-innen gesamt Mitarbeiter/-innen aus der Region Führungskräfte aus der Region Auszubildende davon: Ausbildung im Berichtsjahr abgeschlossen davon: unbefristet übernommen befristet übernommen	1.839 n. e. ca. 85% 136 44 8 36	

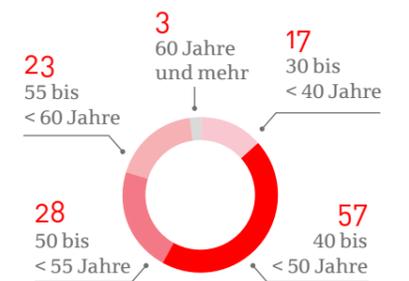
Haltung	Personalwesen	Anzahl	Nutzer
H19	<b>Weiterbildung/lebenslanges Lernen</b> Teilnehmer/-innen an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen Personentage für Fortbildung	5.167 8.460*	

→ 835.280 Euro Gesamtausgaben für Fortbildungen 2014

\*Anzahl der zentralen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Darüber hinaus erfolgen auch dezentral organisierte Weiterbildungen, die jedoch nicht erfasst werden.

MA = Mitarbeiter/-innen

## Altersstruktur Führungskräfte inkl. Vorstand 2014:



Gesamt: 128

## Familienfreundliche Naspas

Die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ ist fest in unserem Zielsystem verankert. Durch familiengerechte, flexible Arbeitszeit und Arbeitsplanung, Zusatzurlaub und Betreuungsangebote unterstützen wir unsere Beschäftigten bei der Betreuung von Kindern und bei der Pflege von Angehörigen.



Seit 2005 ist die Naspas als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert.



Die IHK Frankfurt würdigte die Naspas Ende 2013 als „ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb“.

# 3. Wir handeln ressourcenschonend und engagieren uns für Klimaschutz und Umwelt



175 JAHRE NASPA

## Verbunden mit Landschaft und Region

Schon im 19. Jahrhundert bildete sich in der Region ein Bewusstsein für die Bedeutung eines sorgsam Umgangs mit natürlichen Ressourcen. Ein Beleg dafür sind die zahlreichen Wandervereine, die im Laufe der Zeit entstanden, wie der Taunusklub (1868), der Rhein-Taunus-Klub (1882) und der Westertalverein (1888), die Heimatpflege und Naturerleben verbinden. Ihr Anliegen hatte oft genug auch eine soziale Komponente, nämlich wirtschaftliche Rückständigkeit und ländliche Armut durch Förderung des Fremdenverkehrs zu beseitigen.



Das Servicezentrum in Wiesbaden-Biebrich wurde mit neuen Fotovoltaikanlagen ausgestattet.

Die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks hilft, unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Als Sparkasse engagieren wir uns auf vielfältige Weise für den Klimaschutz sowie den Schutz von Natur und Artenvielfalt in der Region. Dazu unterstützen wir die Initiativen der Kommunen und Landkreise und auch der Zivilgesellschaft in unserem Geschäftsgebiet.

### Wir verbessern unsere Betriebsökologie

Die Naspa ist ein ökologisch verantwortlich handelndes Unternehmen. Wir halten nicht unseren eigenen Vorteil, sondern den nachhaltigen Nutzen für die Menschen in unserer Region für maßgeblich. Die Umweltleitlinien der Naspa schaffen den Rahmen für umweltgerechtes Handeln auf allen Ebenen des Unternehmens. Unseren ökologischen Fußabdruck wollen wir langfristig verkleinern und unsere Verbesserungen in diesem Bereich konsequent durch Kennzahlen im Rahmen von Ökoprotif belegen.

In den vergangenen beiden Jahren konnten wir über 2.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen, u. a. durch Umstellung auf Ökostrom, die Installation einer Fotovoltaikanlage in unserem Servicezentrum in Wiesbaden-Biebrich, durch die Modernisierung des Fuhrparks mit zwei Elektro-Smarts und elf VW Golf Blue Motion Diesel, die Kompensation der durch unsere Gremiensitzungen entstehenden Treibhausgase und die Umstellung auf CO<sub>2</sub>-neutralen Briefversand.

Unsere Anstrengungen gelten auch in den kommenden Jahren dem Klimaschutz: Deshalb treiben wir Maßnahmen voran, um unsere Kohlendioxid-Emissionen weiter zu reduzieren oder zu kompensieren.

Haltung	Organisation und Betrieb	Status
H6	Umweltkennzahlen	
	Umweltkennzahlen nach Ökoprotif erhoben	veröffentlicht
	Umweltziele und Umsetzungsmaßnahmen (Servicezentrum Wiesbaden-Biebrich)	in Umsetzung
	Erfolgscontrolling und Bilanzierung	jährlich



### Umwelt- und Naturschutz

Insgesamt kamen Aspekte des Umwelt- und Landschaftsschutzes – wie überall in Deutschland – nur langsam in den Blick der Gesellschaft. Allerdings liegen in der Region einige der ältesten Natur- und Landschaftsschutzgebiete Hessens, zum Beispiel der Altkönig im Taunus (1944), der Niederwald bei Rudesheim (seit 1930) oder Blasiusberg, Dornburg und Heidenhäuschen im Landkreis Limburg-Weilburg (seit 1927). Als politisches Aufgabenfeld wurde der Umweltschutz erstmals Anfang der 70er-Jahre in Hessen verankert.

## Wir fördern Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz bei unseren Kunden



12.000 Kunden der Naspas nutzen die ThermoCard® für einen ersten, unkomplizierten Energie-Check zuhause.

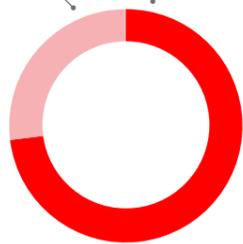
Die energetische Modernisierung von privaten, gewerblichen und öffentlichen Gebäuden ebenso wie die Steigerung der betrieblichen Energieeffizienz ist eine langfristige Aufgabe, an der die Naspas mit Ausdauer und Engagement arbeitet. Insgesamt stellten wir 2014 dafür Kredite in Höhe von 17,6 Mio. Euro bereit. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken oder über Eigenmittel der Naspas. Angesichts der steigenden Kosten für Strom und Heizung bietet die Naspas ihren privaten Kunden den Energiecheck ThermoCard® an – eine einfache Messkarte, die hilft, energetische Schwachstellen im eigenen Haus zu identifizieren. 12.000 Kunden nutzten dieses Instrument im Jahr 2014. Die Nassauische Sparkasse engagiert sich auch dafür, ein breites Bewusstsein für besseren Klimaschutz zu fördern. Dabei unterstützen wir handlungsorientierte Projekte wie zum Beispiel die „Earth Hour“ – eine vom WWF initiierte weltweite Klimaschutzinitiative, die 2014 zum achten Mal stattfand.

**24,1** Mio. Euro Kredite für Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Neuzusagen 2014, davon:

6,5 Mio. € Kredite für erneuerbare Energien

17,6 Mio. € Kredite für Energieeffizienz



## Wir fördern den Ausbau erneuerbarer Energien

Durch den Ausbau regenerativer Energien lassen sich große Klimapotenziale erschließen. Für Vorhaben in Zusammenhang mit erneuerbaren Energien stellte die Naspas im Berichtsjahr Kredite in Höhe von 6,5 Mio. Euro bereit. Das Thema „Energiewende“ wird in der Region jedoch ausgesprochen kontrovers diskutiert. Zu Fragen der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien besteht weiterhin großer Aufklärungsbedarf in breiten Teilen der Bevölkerung und auch der Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund führte die Naspas im Juli 2013 in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis eine Veranstaltung zum Thema „Energiewende“ durch. Vertreter aus 46 Unternehmen diskutierten dort mit Experten aus dem Energiesektor über die Energiewende und die damit verbundenen Chancen für die eigene Wettbewerbsfähigkeit.

## Wir fördern den Schutz von Umwelt- und Natur

Als Sparkasse setzen wir uns für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Die Förderung von Projekten zu Umwelt- und Naturschutz sowie zu Artenvielfalt ist ein fester Bestandteil dieses Engagements. Unser übergeordnetes Ziel ist es dabei, einen dauerhaften Bewusstseinswandel in der Region zu unterstützen. Im Jahr 2014 haben wir regionale Initiativen und Projekte für Umwelt- und Naturschutz mit 50.900 Euro gefördert. Auch die Naspas-Stiftung hat im vergangenen Jahr insgesamt 16.000 Euro für umweltbezogene Maßnahmen in der Region bereitgestellt.

## Renaissance alter Sorten



Sie gilt als die „rote Perle des Mittelrheintals“: die Mittelrheinkirsche. Bis weit in die sechziger Jahre gehörte sie neben dem Wein zu den beliebtesten und begehrtesten landwirtschaftlichen Exportprodukten unserer Region. Begünstigt wurde die Mittelrheinkirsche vor allem durch das milde Klima, das ihre Früchte früh reifen lässt und eine bemerkenswerte Geschmacksvielfalt hervorbringt. Über hundert Sortenvarianten sind bekannt, mit so fantasievollen Namen wie „Bopparder Krächer“, „Lahnsteiner Süßweichel“ oder „Kesterter Schwarze“. In den vergangenen Jahren erlebt die Mittelrheinkirsche eine längst überfällige Renaissance, auch mit Unterstützung der Naspas. Die Neukultivie-

rung solcher Sorten ist ökologisch, aber auch wirtschaftlich sinnvoll. Denn Obstwiesen und Gemüsefelder sind immer auch Biotop, die für andere Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten und damit Artenvielfalt garantieren. Die Kultivierung regionaltypischer Arten bietet zudem der Landwirtschaft und Gastronomie die Gelegenheit, ein vielfältiges kulinarisches Angebot bereitzustellen und sich im Wettbewerb durch hochwertige Produkte auszuzeichnen. In vielen historischen Sorten ist zudem jahrhundertealtes, landwirtschaftliches Wissen gespeichert, wurden sie doch ganz speziell für die klimatischen Verhältnisse und kulinarischen Bedürfnisse der Region gezüchtet.

## NEUE PERSPEKTIVEN

# Vorreiter für den Klimaschutz

Klimaschutz geht alle an: Darum liegt ein besonderer Fokus der hessischen Klimaschutzstrategie darauf, Kommunen, Unternehmen, Schulen und Bürger unmittelbar einzubinden und zu Akteuren eines Perspektivenwandels zu machen. Die Projekte von „Hessen aktiv“ zeigen, dass Klimaschutz im Alltag möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Teilnehmer verpflichten sich zu konkreten Schritten: etwa zur Entwicklung von Aktionsplänen mit klaren Zielen, zur Umsetzung ressourcenschonender Prozesse etc. Jeweils über 100 hessische Kommunen, Unternehmen und Schulen sowie über 10.000 Bürger haben entsprechende Chartas unterzeichnet.



100 Kommunen  
100 Unternehmen  
**100 Schulen**



## Leistungen der Naspa gemäß Leitsatz 3

Per 31.12.2014, sofern nicht anders angegeben

### Haltung

Organisation und Betrieb		2014
H6	<b>Umweltkennzahlen</b>	
<b>Input</b>		
	Stromverbrauch (kwh)	3.025.179
	Gasverbrauch (kwh)	3.125.425
	Wasser (m³)	1.859.700
	Papierverbrauch (Blatt A4)	17.141.000
	Pkw-Dienstreisen (km)	2.046.000
	Dienstreisen mit dem Flugzeug* (Meilen)	53.118
<b>Output</b>		
	Abfall (t)	8,8
	Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen, Emissionen brutto (t)	n. e.

**Anmerkung:** Kilometerleistungen der Dienstreisen per Bahn werden nicht erfasst. Die Position Pkw-Dienstreisen umfasst Kilometerleistung der Poolfahrzeuge (Fahrzeugflotte der Naspa), der Privatfahrzeuge (Abrechnung von Dienstfahrten) und aller Dienstfahrzeuge (Dienstwagen, private und dienstliche Kilometer nicht getrennt erfasst).



Die Umweltleitlinie schafft den Rahmen für umweltbewusstes Handeln in der Naspa.

### Relevante Förderprogramme

- IKU Energieeffizient sanieren
- IKU Energieeffizient bauen
- IKU Energieeffizient sanieren Ergänzungskredit
- KfW Erneuerbare Energien

### Produkte

Nachhaltige Anlageprodukte		Anzahl	
P2	Eigenemissionen und Einlagenprodukte mit Nachhaltigkeitsbezug	0	
Nachhaltige Kreditprodukte		Anzahl	Volumen in €
P4	Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz (Neuzusagen)		
	Förderkredite	272	17.762.818
	Eigenmittelkredite	n. e.	
P5	Kredite für erneuerbare Energien (Neuzusagen)		
	Förderkredite	17	6.461.686
	Eigenmittelkredite	n. e.	

### Initiativen

Klimastrategien		Anzahl	Fördervolumen in €
I3	<b>Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten</b>	n. e.	ca. 12.000
	8. WWF Earth Hour		
	Energiecheck ThermoCard®		
I4	<b>Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz</b>	2	800
	Forum Energiewende (2013)		
	Kompensation der Treibhausgase aller Gremiensitzungen 2014 mit atmosphärisch CO <sub>2</sub> -neutraler Briefversand GOGREEN		
I5	<b>Förderung von Umweltprojekten</b>	n. e.	66.900
	1. Wiesbadener Waldwoche		
	Zubehör für Bienenhäuser des Kulturlandschaftsvereins Hausen v. d. H.		
	Ruhebänke für den Obst- und Gartenbauverein Wernborn		
	Begrünung eines Hangs auf dem Außengelände der Katholischen Kindertagesstätte Elisabeth in Lindenhöfen (im Rahmen von Wiesbaden Engagiert!)		
	Sinnvoll ... sinnlich ... ein Garten für die Sinne in der Kindertagesstätte Parkfeld in Wiesbaden (im Rahmen von Wiesbaden Engagiert!)		
	Neugestaltung des Vorgartens der Kindertagesstätte Karl-Arnold-Straße in Wiesbaden (im Rahmen von Wiesbaden Engagiert!)		
	Bau zweier Insektenhotels im Naspa-Servicezentrum (mit der WiesPaten-Schülergruppe im Rahmen von Wiesbaden Engagiert!)		
	Anlegen eines Grünen Labyrinths in der Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule (im Rahmen von Wiesbaden Engagiert!)		
I6	<b>Förderung von erneuerbaren Energien</b>	1	n. e.
	Förderung des Solarkataster Rhein-Lahn-Kreis mit insgesamt 38.000 Euro in den Jahren 2012 und 2013		

n. e. = nicht erfasst

### Initiativen

Infrastrukturförderung und Standortentwicklung		Anzahl	Fördervolumen in €
I7	<b>Förderung nachhaltiger Mobilität</b>	3	ca. 6.200 Euro
	Modernisierung des Naspa-Fuhrparks durch umweltfreundlichere Fahrzeuge		
	Installation von Strom-Zapfsäulen		
	Job-Tickets		

## Aktiver Partner bei Ökoprofit

Ökoprofit steht für „Ökologisches Projekt für integrierte Umwelt-Technik“. Mit Ökoprofit fördert die Landeshauptstadt Wiesbaden die ökologische Optimierung von Unternehmen. Das Beratungsprogramm soll Umwelt- und Klimaschutz in Unternehmen verbessern und zu Kostensenkungen im Betrieb beitragen. Das Kooperationsprojekt zwischen Stadt und Wirtschaft ist zugleich ein lokales Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften.

Die Naspa beteiligt sich seit 2012 bei Ökoprofit und engagiert sich nach dem erfolgreich absolvierten Einsteigerprogramm im Ökoprofit-Klub, einem Netzwerk langjähriger Ökoprofit-Betriebe, die gemeinsam ihre Umweltprogramme weiterentwickeln und einen intensiven Erfahrungsaustausch etabliert haben.



Gemeinsam mit 36 weiteren Unternehmen und Einrichtungen wurde die Naspa im Dezember 2014 als Ökoprofit-Betrieb ausgezeichnet.

Einsparung pro Jahr: **2.038,74 t CO<sub>2</sub>**

Unsere besten Maßnahmen:

### Modernisierung des Fuhrparks, Umstellung auf Ökostrom

Durch den Austausch von PKWs mit Benzinmotor durch elf VW Golf Blue Motion Diesel und zwei Smart Fortwo Electric Drive und die Umstellung auf Ökostrom reduzieren wir 2014 die Kohlendioxidemissionen um 1.850 Tonnen pro Jahr.



## 4. Wir stärken nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität in unserer Region sowie die Teilhabe aller Menschen daran



175 JAHRE NASPA

### Wirtschaftswachstum und Lebensqualität für alle

Zum Kernauftrag der Nassauischen Sparkasse gehört es, alle Menschen an der Wohlstandsentwicklung zu beteiligen. Dass dies gelang, zeigte sich unter anderem in den Aufbaujahren des „Wirtschaftswunders“ nach dem Zweiten Weltkrieg: Im Geschäftsgebiet lag beispielsweise in dieser Zeit der Zuwachs der Spareinlagen zeitweise über dem Durchschnitt der Bundesrepublik, was „die besondere wirtschaftliche Aktivität des Nassauer Raumes“ kenntlich macht, wie der Historiker Franz Lerner urteilte.



64 Mannschaften mit 750 Kindern und Jugendlichen nahmen am Jugendturnier des FSV Winkel 1917 e.V. teil. Der Erlös des von der Naspa maßgeblich geförderten Fußballturniers kommt der Jugendarbeit des Vereins zugute.

Eine gute Infrastruktur und die Erschließung neuer Wirtschaftspotenziale sind wichtige Handlungsfelder für die dauerhafte Sicherung einer hohen Lebensqualität. Eine komplexe Aufgabe, denn es gilt, die Bedürfnisse aller Generationen im Blick zu behalten und die Bürger an der Gestaltung dieser Veränderungen aktiv zu beteiligen. Als Sparkasse unterstützen wir diesen Prozess nach Kräften.

### Wir engagieren uns für eine Kultur der Nachhaltigkeit

Die Nassauische Sparkasse setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung in der Region ein. Wir bringen dazu unsere Kompetenz und Erfahrung in verschiedene Gremien, Projekte und Netzwerke vor Ort ein. So arbeiten wir im Ausschuss „Gesellschaftliche Verantwortung“ der IHK Wiesbaden mit. Ziel ist es, dass sich mehr Unternehmer und Führungskräfte zu ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verantwortung bekennen und danach handeln. Als erste Grundlage dafür wurde ein modernes „Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns“ entwickelt, das die IHK-Vollversammlung verabschiedete. Nun sollen möglichst viele regionale Unternehmen dieses Leitbild als offizielle Handlungsorientierung anerkennen. Mit dieser Initiative ist man in Wiesbaden, Hochheim am Main sowie im Rheingau-Taunus-Kreis einen neuen Weg gegangen, der auch Vorbild für andere Regionen sein kann. Mit Blick auf kommende Berichtspflichten zu unternehmerischer Verantwortung (CSR) für mittelständische Unternehmen setzt die IHK damit schon jetzt ein positives Zeichen für die Wirtschaftsregion.

### Wir fördern Lebensqualität für alle Menschen in der Region

Die Teilhabe möglichst vieler Menschen an wachsendem Wohlstand und hoher Lebensqualität zu ermöglichen gehört zu den Kernaufgaben der Sparkasse. Als regionales Kreditinstitut setzen wir uns engagiert und mit erheblichen finanziellen Ressourcen dafür ein, dass ein vielfältiges

### Wohnraum für Familien

Die Förderung des Wohnungsbaus war vor allem in den Nachkriegsjahren eine wichtige Aufgabe. Eine zentrale Rolle spielte dabei die von der Landesbank gegründete „Genossenschaft der Eigenwohner“, die in den Fünfziger Jahren zahlreiche Wohnbauprojekte in Frankfurt und Wiesbaden finanzierte.



kulturelles Angebot, für alle zugängliche Freizeitangebote und eine Vielzahl von sozialen Initiativen allen Bürgern zu Gute kommen. So fördern und unterstützen wir regelmäßig regionale Kulturangebote, Museen und überregionale Kulturveranstaltungen. Allein 2014 haben wir 518.600 Euro für neue Ideen und Projekte oder die Fortführung bewährter Angebote in diesem Bereich bereitgestellt.

## WiesPaten

Die Initiative „WiesPaten“ will Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund darin unterstützen, ihre schulische Laufbahn zu meistern. Im Mittelpunkt steht spezieller Förderunterricht, finanziert von Patenunternehmen. Dazu kommen spezielle Angebote, die mit den jeweiligen Unternehmen entwickelt werden. Die Naspas kooperiert im Rahmen dieses Projekts mit der Riehlschule in Biebrich und bietet beispielsweise Bewerbungstrainings oder Aktionstage an, in deren Rahmen soziale und sprachliche Kompetenzen gefördert werden.



Für Familien mit Kindern, Jugendliche ebenso wie für ältere Menschen ist der Breitensport ein wichtiger Teil des sozialen Lebens. Deshalb ist es uns als Sparkasse ein Anliegen, ein breites Angebot sportlicher Aktivitäten für Menschen aller Altersgruppen in der Region zu sichern. 388.200 Euro haben wir im Berichtsjahr für Sportförderung zur Verfügung gestellt.

Als gemeinwohlorientiertes Kreditinstitut fördern wir Aktivitäten, die zur Stärkung von wirtschaftlicher und sozialer Teilhabe beitragen. So engagieren wir uns unter anderem für Bildungsangebote, die sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen bessere Berufschancen eröffnen. Mit finanziellen und personellen Ressourcen unterstützt die Naspas z. B. verschiedene regionale Ausbildungsinitiativen, Qualifikationsangebote für erwerbslose Jugendliche oder die Einführung von Teilzeitausbildung für junge Mütter. Insgesamt hat die Naspas 303.800 Euro Fördermittel für soziale Projekte und Initiativen bereitgestellt.

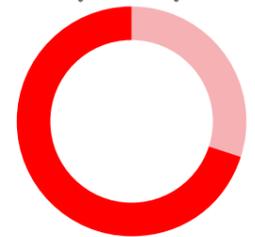
## Wir fördern Dezentralität als ein wichtiges Gestaltungsprinzip der Zukunft

Die Naspas engagiert sich auf vielfältige Weise für zukunftsorientierte Strukturen in der Region. Mit der Gründung der Naspas-Stiftung „Initiative und Leistung“ vor 25 Jahren hat sie dauerhafte Voraussetzungen für die Förderung regionaler gesellschaftlicher Initiativen geschaffen. Ziel der Stiftung ist es, möglichst viele Akteure bei der Umsetzung von neuen Ideen zu unterstützen. Sie fördert vor allem Projekte von Vereinen, die sich für Kinder und Jugendliche, Kultur, Kunst, Sport, Heimat- und Brauchtumspflege, Umweltschutz und Gesundheitspflege engagieren.

Mit kontinuierlicher Hilfe der Naspas konnte das Stiftungskapital seit 1989 fast verzehnfacht werden: von 2,6 Mio. Euro auf insgesamt 25 Mio. Euro im Jahr 2014. Dieses Engagement ist Ausdruck unserer gemeinwohlorientierten Geschäftsphilosophie, die uns als Sparkasse zu einem verlässlichen Partner für die gesellschaftliche Zukunftsentwicklung in der Region macht.

3.851 Tsd. €  
Zustiftung an die  
Naspas-Stiftung  
„Initiative und  
Leistung“

1.633 Tsd. €  
für gesellschaftliche  
Aufgaben



5,5 Mio. Euro für  
die Region gesamt



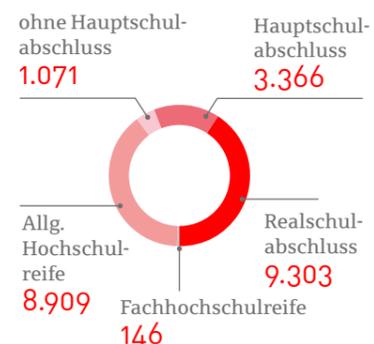
Den gemeinsamen Bau der Sitzskulptur „Steinchen“ für den Schulhof der Freiherr-vom-Stein-Schule in Bad Ems förderte die Naspas-Stiftung 2014. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung insgesamt 9.700 Projekte mit 14,7 Mio. Euro unterstützt. Näheres unter: [www.naspas-stiftung-blog.de](http://www.naspas-stiftung-blog.de)

## NEUE PERSPEKTIVEN

# Mehr Bildungschancen eröffnen

Der demografische Wandel stellt auch die Bildung vor neue Herausforderungen. Das gilt ganz besonders auch für das Geschäftsgebiet der Naspas, das urbane Zonen ebenso umfasst wie dünn besiedelte ländliche Räume. Kommunen und Kreise antworten auf unterschiedliche Weise auf diese Herausforderungen: So sind die Stadt Wiesbaden und der Hochtaunuskreis vom Land Hessen als Modellregionen zur „inkluisiven Bildung“ ausgewählt worden. Der Rheingau-Taunus-Kreis entwickelt im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms „Lernen vor Ort“ ein Bildungsmanagementkonzept, das neue bildungspolitische Handlungsspielräume eröffnet.

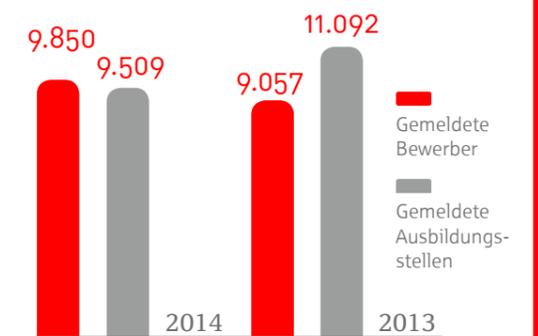
Absolventen/Abgänger nach  
Schulabschluss 2013/2014



Quelle: Statistisches Bundesamt, Regionaldatenbank, Stand 18.05.2015



Ausbildung attraktiver machen: Vor allem auf dem Land stagnieren die Ausbildungszahlen, da immer weniger Jugendliche für den Ausbildungsmarkt zur Verfügung stehen.



Ausbildungssituation in der Region

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisdirektionen 2014

## Leistungen der Naspas gemäß Leitsatz 4

Per 31.12.2014, sofern nicht anders angegeben

### Haltung

<b>Kommunikation und Transparenz</b>		Anzahl	Teilnehmer
H20	Stakeholder-Kommunikation und Transparenz Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, z. B. Mitarbeiterbefragung online ..... 3 ..... 400 Innovationscafé mit dem Vorstandsvorsitzenden ..... 2 ..... 40 Mitarbeiterzeitschrift „Naspa inteam“ ..... 2 ..... ca. 3.500		
	Kunden (z. B. Naspa-Dialog, Wirtschaftsdialog) ..... 7 ..... 528		
	Geschäftspartner (z. B. Wiesbaden Wunderbar) ..... 1 ..... 61		
	Träger (z. B. Informationsveranstaltung für den Verwaltungsrat, Naspa Kommunal-Dialog) ..... 3 ..... 66		
	Meinungsbildner (z. B. Pressekonferenzen) ..... 2 ..... 19		
	Lokale Institutionen (z. B. Mitarbeit im Ausschuss „Gesellschaftliche Verantwortung“ der IHK Wiesbaden, im CSR Regio.Net und im Ökoprofit Klub Wiesbaden) ..... 18 ..... 5		

Die Nassauische Sparkasse spendet nicht an Parteien und Politiker.

### Produkte

<b>Nachhaltige Kreditprodukte</b>		Anzahl	Volumen in €
P6	Kredite für soziale Zwecke (Neugeschäft) Förderkredite ..... 20 ..... 438.400 Eigenmittelkredite ..... n.e.		
<b>Beratung/Service mit kommunalem Nachhaltigkeitsbezug</b>		Anzahl	Nutzer
P18	Beratung und Schulungen für Kommunen und kommunale Unternehmen		
	Sparkassen-Finanzkonzept für Kommunen ..... 80 ..... 80		
	Kommunale Verschuldungsdiagnose (Einführung 2010/11) ..... 1 ..... 17		
	S-Kompass ..... 0		
	Beratung aller Kommunen bei der Sepa-Einführung ..... alle		
	Referentenservice zu Fachthemen für Kämmerer tagungen ..... 1 ..... 16		

### Initiativen

<b>Leitbilder für nachhaltige Entwicklung</b>		Anzahl	Fördervolumen in €
I1	Förderung von Leitbildprozessen in der Region Mitgliedschaft im Ausschuss „Gesellschaftliche Verantwortung“ der IHK Wiesbaden Ökoprofit-Klub Wiesbaden CSR Regio.Net	3	7.600
I2	Förderung von Bürgerbeteiligung in der Region Zustiftung zur Naspa-Stiftung „Ideen und Leistung“	1	3.851.000
<b>Infrastrukturförderung und Standortentwicklung</b>		Anzahl	Fördervolumen in €
I8	Erschließung von Arbeitsmarktpotenzialen JobLINGE Studenten-Praktika Deutschland-Stipendium	n.e.	ca. 9.000
I9	Förderung von Demografieprojekten Duft- und Erlebniswelten AWO-Seniorendienst Schulung zur Betreuung Demenzkranker	2	k.A.
I10	Tourismusförderung Beteiligungen an der Rheingau-Taunus Kultur- und Tourismus GmbH und an der Rüdesheim Tourist AG Keramikmarkt Höhr-Grenzhausen Gelbtag/Fahr zur Aar/Rheingauer Weinwoche	k.A.	17.300
<b>Bildung</b>		Anzahl	Fördervolumen in €
I15	Förderung regionaler Bildungsangebote WiesPaten DUBistBERUFen Förderung von Ausrüstung für Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen Märchen-Kunst-Projekt zur Leseförderung der Hofheimer Kulturwerkstatt	80	ca. 42.000

Aufgrund der Vielzahl der Förderengagements der Naspas werden im Bereich Initiativen zu jedem Indikator nur einzelne Projektbeispiele genannt.

k. A. = keine Angaben  
n. e. = nicht erfasst

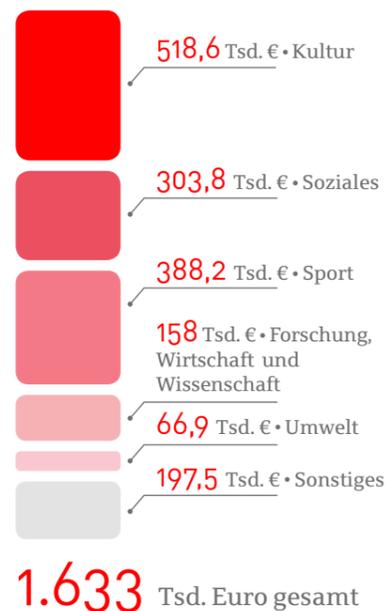
### Ganzheitliche Kommunalberatung

Als Sparkasse beraten wir unsere kommunalen Kunden ganzheitlich nach dem Sparkassen-Finanzkonzept für Kommunen. Dabei berücksichtigen wir langfristige Zielsetzungen für die Region. Erfahrene Kommunalberater betreuen die Kommunen persönlich und kontinuierlich.

### Relevante Förderkredite

→ KfW Altersgerecht Umbauen

### Fördervolumen für gesellschaftliche Aufgaben 2014



### Initiativen

<b>Forschung und Lehre</b>		Anzahl	Fördervolumen in €
I16	Wissenschaftsförderung Stiftungslehrstühle ..... 1 ..... ca. 33.000 Geförderte Bachelor- und Masterarbeiten ..... 3	42	ca. 33.000
	Stipendien Betreuung Hochschule Rhein-Main   Mitgliedschaft in der Wissenschafts- förderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V.		
<b>Kultur</b>		Anzahl	Fördervolumen in €
I17	Förderung regionaler Kulturangebote Hachenburger Kulturzeit   Förderverein Schloss Vollrads e.V.   Interkeltisches Folkfestival   Kurze Nacht der Galerien und Museen   Förderpreis Keramik Unterstützung des Buchprojekts „Wild gespielt“ anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Theater AG Mosbacher Berg   Innenrenovierung der Matthäus- kapelle der Evangelischen Gemeinde Neunkirchen   Sicherung des Südturms der Klosterruine Seligenstatt   Unterstützung des ersten Illuminationsfestivals „Rheinleuchten 2014“ des Zweckverbands Welterbe oberes Mittelrheintal	274	518.600
<b>Sport</b>		Anzahl	Fördervolumen in €
I18	Förderung regionaler Sportangebote Naspa-Fussballcup   Wäller-Lauf-Cup 2014   Internationales Wiesbadener Pfungsturnier   Neue Tischtennis-Tische für den TTC 68 Oberbrechen   Unterstützung des World-Cup-Radball-Turniers anlässlich des 110-jährigen Jubiläums des Radsport-Vereins Kostheim   Unterstützung der Jugendarbeit des Skiclub Hoessen 1984 e.V.   25-Stunden-Lauf der WISPO	180	388.200
<b>Soziales</b>		Anzahl	Fördervolumen in €
I19	Ehrenamtliches Engagement von Mitarbeiter/-innen Freistellungen für soziale Arbeit in Arbeitertagen ..... 170 Wiesbaden Engagiert!   Projekt 50*500   Anschaffung von Feldbetten und Decken für den Arbeiter Samariter Bund in Steckenroth   Unterstützung des überregionalen Jugendgottesdienstes „Basejump“ des Christlichen Zentrums Wiesbaden	3	ca. 25.000
I20	Förderung sozialer Projekte Sucht- und Gewaltprävention in Schulen und Vereinen Weihnachtswunschbaum	344	303.800
I21	Förderung von Integration Anschaffung von Sportrollstühlen für den Sportverein Rhinos Wiesbaden e.V. Ausbildungsinformationen für Eltern mit Migrationshintergrund (Qualifizie- rungsoffensive)   Unterstützung für das 2. Frühlingfestival der alevitischen Jugend in Hessen e.V.	n.e.	
I22	Förderung Deutscher Bürgerpreis	0	

### Ehrenamtlich engagiert

Die Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Naspas ist ehrenamtlich tätig – etwa in Sportvereinen, in Musikgruppen, in der Brauchtumpflege. Als Arbeitgeberin fördert die Naspas dieses Engagement.

Im Rahmen der Aktion 50\*500 erhalten jedes Jahr 50 Vereine, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Naspas engagiert sind, eine Spende von 500 Euro. Seit 2007 beteiligt sich die Naspas auch an der Aktion „Wiesbaden

Engagiert!“ Mehr als 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Naspas engagierten sich in der Aktionswoche im Sommer 2014. Sie halfen mit in Einrichtungen und Projekten vor Ort, z. B. in Schulen, Kindergärten, Altenheimen, Behindertenwerkstätten und bei Vereinen. Dafür wurden sie von der Naspas freigestellt. Auf den persönlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir wirklich stolz. Dieses Engagement werden wir auch in Zukunft weiter fördern.



Für ihr gesellschaftliches Engagement wurde die Naspas 2014 bereits zu fünften Mal mit der „Goldenen Lilie“ ausgezeichnet, die seit 2010 an engagierte Unternehmen in Wiesbaden vergeben wird.

# Organisationsprofil



Die Nassauische Sparkasse (Naspa) ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie wurde vor 175 Jahren errichtet, um die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der gewerblichen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenvorsorge der Menschen zu stärken und die Prosperität in der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Hessischen Sparkassengesetz niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell: Wir handeln in erster Linie gemeinwohl- und nicht gewinnorientiert. Die Geschäftstätigkeit der Nassauischen Sparkasse sowie auch die daraus erwirtschafteten Erträge kommen der Gesellschaft zugute.

Wir verwenden die Einlagen unserer Kunden für die Vergabe von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region. Wir ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellen Basis-Bankdienstleistungen für alle Menschen bereit und geben Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen. Wir bieten unseren Kunden auch Produkte mit ökologischem und sozialem Nutzen an. Die entsprechenden Nachhaltigkeitsstandards dieser Produkte dokumentieren wir in den jeweiligen Produktinformationen.

## Organisationsprofil

**Nassauische Sparkasse**  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Rheinstraße 42–46  
65185 Wiesbaden

### Wesentliche Daten per 31.12.2014

Beschäftigte in Personeneinheiten gesamt	1.839
davon: Anzahl Auszubildende und Trainees	136
Anzahl Beschäftigte in Mitarbeiterkapazitäten	1.627
Anzahl Geschäftsstellen (personenbesetzt)	114
Anzahl SB-Filialen	30
Anzahl Kontoauszugsdrucker	271
Anzahl Kontoserviceterminal	271
Anzahl Geldausgabeautomaten	148
Anzahl Ein- und Auszahlautomaten	27
Anzahl Privatgirokonten	304.800
Anzahl Firmenkonten	44.221
Bilanzsumme (gemäß Jahresabschluss) in Euro	10.803.212.890
Gesamteinlagen (gemäß Jahresabschluss) in Euro	7.980.000.000
Kreditvolumen (gemäß Jahresabschluss) in Euro	8.503.000.000
Eigenkapital (Angaben zur Bewertungsgrundlage) in Euro	996.000.000

### Geschäftsbereiche und Unternehmensstruktur

#### Geschäftsbereiche:

- Privatkundengeschäft
- Private Banking
- Firmenkundengeschäft
- Kommunen und Institutionelle

#### Beteiligungen

##### 1. Verbundene Unternehmen:

- Naspa-Direkt GmbH (100 %)
- Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG (100 %)
- Naspa Immobilien GmbH (100 %)
- Naspa-Versicherungs-Service GmbH (75 %)
- Nassovia Beteiligungs GmbH (100 %)
- Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (100 %)
- S-Servicepartner Rhein-Main GmbH (70 %)
- Schloss Vollrads GmbH & Co. Besitz KG (100 %)
- Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG (100 %)

##### 2. Wirtschaftsförderungsgesellschaften:

- Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH (5 %)
- Wirtschaftsförderung-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH (35,1 %)
- Wirtschaftsförderungsges. Westerwaldkreis mbH (11,5 %)
- Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus GmbH (0,57 %)
- Rüdeshcim Tourist AG (0,81 %)

##### 3. Verbundbeteiligungen

- Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) (10,42 %)

### Kunden

Privatkunden, Firmen- und Gewerbekunden, Kommunen und Institutionelle

### Wichtigste Produkte und Dienstleistungen

- Zahlungsverkehr
- Finanzierung privater und geschäftlicher Investitionen
- Geldanlage
- Individuelle Vermögensberatung
- Naspa-Vermögensverwaltung
- Versicherungsgeschäft
- Bauspargeschäft
- Immobiliengeschäft
- Leasing
- Wertpapiergeschäft

### Vorstand

Stephan Ziegler, Vorsitzender des Vorstands  
Andreas Fabich, Mitglied des Vorstands  
Günter Högner, Mitglied des Vorstands  
Bertram Theilacker, Mitglied des Vorstands

### Träger

Träger der Nassauischen Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Diesen Zweckverband bilden die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie der Hochtaunuskreis, der Landkreis Limburg-Weilburg, der Main-Taunus-Kreis, der Rheingau-Taunus-Kreis im Land Hessen und der Rhein-Lahn-Kreis sowie der Westerwaldkreis im Land Rheinland-Pfalz. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, hat seinen Sitz in Wiesbaden und ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen.

### Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Naspa erstreckt sich über sechs Landkreise und zwei kreisfreie Städte in Hessen und Rheinland-Pfalz (Stadt Wiesbaden, Stadt Frankfurt am Main; Hochtaunuskreis, Landkreis Limburg-Weilburg, Main-Taunus-Kreis, Rheingau-Taunus-Kreis im Land Hessen; Rhein-Lahn-Kreis und Westerwaldkreis im Land Rheinland-Pfalz) mit einer Gesamtfläche von rund 4.200 km<sup>2</sup> und knapp zwei Mio. Einwohnern.

### Rechtsform

Die Nassauische Sparkasse ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin und Bonn, angeschlossen.

## Verwaltungsrat der Nassauischen Sparkasse

**Vorsitzender:**  
Sven Gerich  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Wiesbaden

**Stv. Vorsitzender:**  
Achim Schwickert  
Landrat des  
Westerwaldkreises

**Weitere Mitglieder:**  
Marion Adelman  
Mitarbeiterin der Naspas  
Personalratsvertreterin

Burkhard Albers  
Landrat des  
Rheingau-Taunus-Kreises

Silvia Andree  
Mitarbeiterin der Naspas  
Private-Banking-Beraterin

Jürgen Banzer  
Rechtsanwalt  
Mitglied des Landtages Hessen

Uwe Becker  
Stadtkämmerer der  
Stadt Frankfurt am Main

Hildebrand Diehl  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt  
Wiesbaden a.D.

Carsten Filges  
Dipl.-Ingenieur  
Mitarbeiter des Lahn-Dill-Kreises

Berthold R. Gall  
Landrat des  
Main-Taunus-Kreises a.D.

Markus Geis  
Mitarbeiter der Naspas  
Personalratsvertreter

Rita Gröschel  
Mitarbeiterin der Naspas  
Private-Banking-Beraterin

Patrick Hannappel  
Mitarbeiter der Naspas  
Leiter Finanz-Center

Bärbel Henrich-Bender  
Mitarbeiterin der Naspas  
Personalratsvertreterin

Prof. Dr. Lorenz Jarass  
Professor für Wirtschaftswissenschaften  
an der Hochschule RheinMain

Günter Kern  
Staatssekretär im Ministerium  
des Innern, für Sport und Infrastruktur  
des Landes Rheinland-Pfalz

Helmut Klöckner  
Verbandsbürgermeister der  
Verbandsgemeinde Nassau a.D.

Ulrich Krebs  
Landrat des Hochtaunuskreises

Uwe Lichte  
Mitarbeiter der Naspas  
Personalratsvertreter

Albrecht Martin  
Selbstständiger Energieberater

Manfred Michel  
Landrat des  
Kreises Limburg-Weilburg

Petermartin Oschmann  
Verbandsjurist des  
AGV HessenChemie

Heinz-Peter Schäfbuch  
Mitarbeiter der Naspas  
Referent Training und  
Coaching

Harald Schindler  
Angestellter der  
SV-Kommunal GmbH  
Erfurt

Dr. Frank Schmidt  
Bürgermeister der  
Gemeinde Löhnberg

Harald Schweitzer  
Konrektor a.D.

Stefan Zimmermann  
Mitarbeiter der Naspas  
Leiter Finanz-Center

## Geschäftsgebiet der Nassauischen Sparkasse



### Moderne Finanzdienstleistungen für alle Kunden

Das Geschäftsgebiet der Naspas erstreckt sich über sechs Landkreise und zwei kreisfreie Städte in Hessen und Rheinland-Pfalz mit einer Gesamtfläche von rund 4.200 km<sup>2</sup> und knapp zwei Mio. Einwohnern.

Mit 114 Geschäftsstellen und 30 SB-Filialen sind wir nah bei unseren Kunden und stellen flächendeckend moderne Finanzdienstleistungen für Bürger, Unternehmen und Kommunen bereit.

# Indikatorenverzeichnis

Werte, Selbstverständnis, Leitbild, Strategien und Ziele sowie deren konkrete Umsetzung in der Sparkasse



Aktivitäten, mit denen die Sparkasse zu einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Region beiträgt

Alle nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse

## Haltung

<b>Geschäftsmodell</b>	<b>Seiten</b>
H1 ..... Bekenntnis zu langfristiger Wertschöpfung	5, 23, 46
H2 ..... Organisationsprofil	46, 47
<b>Organisation und Betrieb</b>	
H3 ..... Bekenntnis der Sparkasse zu Nachhaltigkeit	5, 18
H4 ..... Personelle Verantwortung für Nachhaltigkeit	16, 18
H5 ..... Nachhaltigkeitsstrategie	16, 18
H6 ..... Umweltkennzahlen	35, 38
H7 ..... Verhaltenskodex Mitarbeiter/-innen	32
<b>Geschäftspolitik</b>	
H8 ..... Nachhaltigkeitsstandards	14, 18
<b>Corporate Governance</b>	
H9 ..... Grundsätze der Unternehmensführung	31, 32
H10 ..... Compliance-Richtlinien	31, 32
<b>Qualitätsmanagement</b>	
H11 ..... Qualitätsstandards für die Kundenberatung	29, 32
H12 ..... Kundenzufriedenheit	29, 30, 32
<b>Konfliktmanagement und Mediationssysteme</b>	
H13 ..... Schlichtungsverfahren	32
<b>Personalwesen</b>	
H14 ..... Umsetzung von Gleichstellung	32
H15 ..... Förderung von Diversity	33
H16 ..... Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	33
H17 ..... Gesundheitsförderung und -prävention	31, 33
H18 ..... Langfristige Beschäftigungsperspektiven	30, 33
H19 ..... Weiterbildung/lebenslanges Lernen	30, 33
<b>Kommunikation und Transparenz</b>	
H20 ..... Stakeholder-Kommunikation und Transparenz	18, 44
<b>Gemeinwesen</b>	
H21 ..... Beitrag zum Gemeinwesen	25, 26

## Initiativen

<b>Leitbilder für nachhaltige Entwicklung</b>	<b>Seiten</b>
I1 ..... Förderung von Leitbildprozessen in der Region	41, 44
I2 ..... Förderung von Bürgerbeteiligung in der Region	43, 44
<b>Klimastrategien</b>	
I3 ..... Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten	36, 38
I4 ..... Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz	36, 38
I5 ..... Förderung von Umweltprojekten	37, 38
I6 ..... Förderung von erneuerbaren Energien	36, 38
<b>Infrastrukturförderung und Standortentwicklung</b>	
I7 ..... Förderung nachhaltiger Mobilität	35, 39
I8 ..... Erschließung von Arbeitsmarktpotenzialen	43, 44
I9 ..... Förderung von Demografieprojekten	44
I10 ..... Tourismusförderung	44, 47
I11 ..... Förderung von Innovationsfähigkeit	27
<b>Finanzkompetenz in privaten Haushalten</b>	
I12 ..... Förderung von Finanzbildung	24, 25, 27
I13 ..... Förderung von ökonomischer Bildung	27
I14 ..... Förderung von Schuldenprävention	27
<b>Bildung</b>	
I15 ..... Förderung regionaler Bildungsangebote	42, 43, 44
<b>Forschung und Lehre</b>	
I16 ..... Wissenschaftsförderung	45
<b>Kultur</b>	
I17 ..... Förderung regionaler Kulturangebote	41, 42, 45
<b>Sport</b>	
I18 ..... Förderung regionaler Sportangebote	41, 43, 45
<b>Soziales</b>	
I19 ..... Ehrenamtliches Engagement von Mitarbeiter/-innen	45
I20 ..... Förderung sozialer Projekte	41, 42, 45
I21 ..... Förderung von Integration	45
I22 ..... Förderung Deutscher Bürgerpreis	45

## Produkte

<b>Nachhaltige Anlageprodukte</b>	<b>Seiten</b>
P1 ..... Nachhaltige Fonds	26
P2 ..... Eigenemissionen und Einlagenprodukte mit Nachhaltigkeitsbezug	38
P3 ..... Sparprodukte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge	24, 26
<b>Nachhaltige Kreditprodukte</b>	
P4 ..... Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz	36, 38
P5 ..... Kredite für erneuerbare Energien	36, 38
P6 ..... Kredite für soziale Zwecke	44
<b>Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug</b>	
P7 ..... Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen	25, 26
P8 ..... Flächendeckende Präsenz	25, 26, 49
P9 ..... Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	26
<b>Produkte mit regionaler/kommunaler Wirkung</b>	
P10 ..... Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung	23, 26
P11 ..... Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft	23, 26
P12 ..... Förderung von Unternehmensgründungen	24, 26
P13 ..... Innovationsförderung	26
P14 ..... Förderung unternehmerischer Tätigkeit	26
P15 ..... Regionale Investitions- und Förderprogramme	26
P16 ..... Liquiditätsmanagement für Kommunen	23, 26
P17 ..... Finanzierung von Infrastruktur und öffentlicher Daseinsvorsorge	23, 26
<b>Beratung/Service mit kommunalem Nachhaltigkeitsbezug</b>	
P18 ..... Beratung und Schulungen für Kommunen und kommunale Unternehmen	44

# Glossar

Nachfolgend werden die wichtigsten Begriffe und inhaltlichen Referenzen aus dem Bereich der Nachhaltigkeit erläutert, die in diesem Bericht verwendet werden. Hinweise auf weiterführende Informationen zum Thema finden Sie ggf. am Ende des Beitrags.

### → CSR-STRATEGIE DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION

Als Konsequenz aus der Finanz- und Wirtschaftskrise nimmt die Politik immer stärker Unternehmen durch entsprechende Rechtsvorschriften in die Pflicht. Im Oktober 2014 ist die CSR-Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats in Kraft getreten, wonach Unternehmen ab 500 Mitarbeitern künftig ethische, soziale und umweltbezogene Ziele für ihr Kerngeschäft formulieren und ihren Beitrag zu nachhaltigem Wachstum und Zusammenhalt dokumentieren sollen. Bis Ende 2016 wird die Richtlinie in nationale Gesetzgebung umgesetzt werden, die Berichtspflicht gilt dann ab 2017. Alle mit gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung (CSR) befassten Bundesressorts, unter Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, begrüßen diesen Beitrag der Europäischen Union zur Stärkung und Modernisierung von CSR-Maßnahmen.

**Weiterführende Links:**  
www.csr-in-deutschland.de

zu machen, ob und wie bei Unternehmensentscheidungen und in der unternehmerischen Praxis sowie bei Firmenanalysen von Finanzdienstleistern ökologische und sozial-gesellschaftliche Aspekte sowie die Art der Unternehmensführung beachtet und bewertet werden. Die Indikatoren sind international in Unternehmen und in der Finanzwelt etabliert und werden von vielen Rating- und Research-Agenturen für Nachhaltigkeit eingesetzt. Auch zahlreiche Investoren integrieren wichtige ESG-Kriterien in die Analyse von Wertpapieren. Durch die Übernahme der ESG-Kriterien durch den europäischen Finanzprofiverband „European Federation of Financial Analysts Societies (EFFAS)“ sind diese europaweit gültig und auf freiwilliger Basis anwendbar. Mit den ESG-Kriterien und den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) existiert eine Vielzahl teils unstimiger Bewertungsmethoden, die laut dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) vereinheitlicht und vereinfacht werden sollten.

Reformen und für ein verändertes Verhalten von Unternehmen und Verbrauchern. Über ökologische Belange hinaus dient das Gesamtkonzept als Handlungsanleitung für eine umfassende zukunftsfähige Politik, wo es um die übergreifende Verantwortung für eine ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähige Entwicklung für alle Generationen geht.

**Nähere Informationen:**  
www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Nachhaltigkeitsstrategie/node.html

### → NICHTREGIERUNGS-ORGANISATIONEN (NGOs)

Unter dem Begriff „Nichtregierungsorganisationen (NGOs)“ (engl. Non-governmental Organizations) werden Verbände oder Gruppen zusammengefasst, die nicht von Regierungen oder staatlichen Stellen abhängig sind und gemeinsame Interessen vertreten, ohne kommerzielle Ziele zu verfolgen. Darunter fallen z. B. Gewerkschaften, Kirchen oder Sportvereine. Im allgemeinen Sprachgebrauch hat sich der Begriff insbesondere für Organisationen, Vereine und Gruppen durchgesetzt, die sich gesellschaftspolitisch engagieren. Einige wichtige und typische Betätigungsfelder von NGOs sind die Entwicklungspolitik, die Umweltpolitik und die Menschenrechtspolitik.

### → RAT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (RNE)

Der „Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)“ wurde im April 2001 von Kanzler Gerhard Schröder mit dem Ziel einberufen, die Bundesregierung bezüglich ihrer Nachhaltigkeitspolitik zu beraten. Neben Vorschlägen zu den Zielen und Indikatoren zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung soll der RNE Projekte zur Umsetzung der Strategie vorschlagen und den gesellschaftlichen Dialog für Nachhaltigkeit fördern. Ziel ist es, durch das Aufzeigen der Folgen gesellschaftlichen Handelns und die Diskussion von Lösungsansätzen die Vorstellung von dem, was Nachhaltigkeitspolitik konkret bedeutet, in der Bevölkerung und bei den Beteiligten zu verbessern. Neben dem kritischen Dialog mit der Bundesregierung sowie mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um die Fortentwicklung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu garantieren, verankert der RNE Nachhaltigkeitsthemen auf der politischen Agenda und appelliert an die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Eine weitere wichtige Aufgabe des RNE ist die Mobilisierung von mittelständischen Unternehmen zur Umsetzung des von ihm entwickelten Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

**Nähere Informationen:**  
www.nachhaltigkeitsrat.de

### → STAKEHOLDER

Als „Stakeholder“ werden alle internen und externen Anspruchs- und Personengruppen bezeichnet, die gegenwärtig oder in Zukunft von unternehmerischen Tätigkeiten direkt oder indirekt betroffen sind. Zusätzlich zu den Eigentümern (Shareholder) wird diesen Anspruchsgruppen das Recht zugesprochen, ihre Interessen gegenüber dem Unternehmen geltend zu machen. Eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung muss in diesem Sinne die Interessen aller Anspruchsgruppen bei ihren Entscheidungen berücksichtigen. Konkret können das Lieferanten, Konsumenten, Mitarbeiter/-innen, Eigentümer, die Gesellschaft, Investoren, die Öffentlichkeit etc. sein. Klassische Stakeholder (Anspruchsgruppen) der Sparkassen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Träger (Verwaltungsrat, kommunalpolitische Entscheider), Kunden, Geschäftspartner, lokale Institutionen (Wirtschaft, Behörden, Presse und Wissenschaft) der Zivilgesellschaft, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sowie die breite Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger).

### → VFU-KENNZAHLEN

Der Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) hat 1996 mit den „VfU-Kennzahlen“ erstmals einen Standard zur betrieblichen Umweltbilanzierung bei Finanzdienstleistern vorgelegt, der aus einem unabhängigen und interdisziplinären Arbeitskreis hervorgegangen ist und seither branchenweit angewendet wird. Der VfU ist der deutsche „Arm“ der United Nations Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI). Neben einigen Landesbanken und der DekaBank ist die Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V. Mitglied im VfU.

**Nähere Informationen:**  
www.vfu.de  
www.unepfi.org  
www.unep.org

### → ZIVILGESELLSCHAFT

Als „Zivilgesellschaft“ wird jener Bereich der Gesellschaft verstanden, der nicht staatlich-(partei)politisch ist und sich freiwillig und öffentlich für gesellschaftliche und politische Fragen engagiert. Teile der Zivilgesellschaft sind dabei viele Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Initiativen, die auf demokratischem Wege die Achtung der Menschenrechte und Solidarität fördern, versuchen die Kluft zwischen Arm und Reich abzubauen und einen Beitrag für eine gerechtere Gesellschaftsordnung leisten wollen. In der Politikwissenschaft taucht die Zivilgesellschaft als ergänzende Komponente für eine pluralistische Gesellschaft neben den Sektoren Staat und Markt auf.

### → DEUTSCHER NACHHALTIGKEITS-KODEX (DNK)

Der „Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK)“ soll nachhaltiges Wirtschaften stärken, hierfür Orientierung geben und Anforderungen verdeutlichen. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) hat den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) am 13. Oktober 2011 beschlossen. Er enthält 20 Anforderungen für nachhaltiges Wirtschaften an Unternehmen aller Größen und Rechtsformen, die Unternehmen als Instrument zur Organisation der Einbeziehung verschiedener Stakeholder dienen sollen. Die GRI wurde 1997 in Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gegründet. Die GRI-Leitlinien sind in einer Kooperation von Unternehmen, Investoren, Ratingagenturen, Wirtschaftsprüfern, Verbänden, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaftlern entstanden und ermöglichen die Vergleichbarkeit von Unternehmen einer Branche, sofern die relevanten Daten offengelegt werden. Heute sind die GRI-Leitlinien als internationaler Standard nachhaltiger Berichterstattung etabliert und werden ständig weiterentwickelt. Weltweit nutzen rund 1.800 Unternehmen, Verbände und Organisationen aus mehr als 60 Ländern die Vorgaben der GRI.

**Nähere Informationen:**  
www.globalreporting.org  
www.unep.org

### → GLOBAL REPORTING INITIATIVE (GRI)

Die „Global Reporting Initiative (GRI)“ ist eine weltweite, unabhängige Initiative, die international anerkannte Standards der Nachhaltigkeitsbewertung und -berichterstattung entwickelt, die Unternehmen als Instrument zur Organisation der Einbeziehung verschiedener Stakeholder dienen sollen. Die GRI wurde 1997 in Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gegründet. Die GRI-Leitlinien sind in einer Kooperation von Unternehmen, Investoren, Ratingagenturen, Wirtschaftsprüfern, Verbänden, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaftlern entstanden und ermöglichen die Vergleichbarkeit von Unternehmen einer Branche, sofern die relevanten Daten offengelegt werden. Heute sind die GRI-Leitlinien als internationaler Standard nachhaltiger Berichterstattung etabliert und werden ständig weiterentwickelt. Weltweit nutzen rund 1.800 Unternehmen, Verbände und Organisationen aus mehr als 60 Ländern die Vorgaben der GRI.

**Nähere Informationen:**  
www.globalreporting.org  
www.unep.org

### → ESG-INDIKATOREN (EFFAS)

Die „ESG-Indikatoren (EFFAS)“ sind Schlüsselkriterien für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (kurz: ESG), die von der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) entwickelt wurden, um kenntlich

### → NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER BUNDESREGIERUNG

Die nationale „Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung“ wurde 2002 beschlossen und bestimmt seitdem den Kurs für eine nachhaltige Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Unter dem Titel „Perspektiven für Deutschland“ sammelt sie hierfür konkrete Aufgaben und Ziele und entwickelt sich ständig fort. Die Strategie dient somit als Grundlage für politische

## Anhang

### Nachweise der historischen Bildmotive

Die historischen Bildmotive dienen der Illustration. Sie stammen im Wesentlichen aus dem Bestand des Hessischen Landesamts für geschichtliche Landeskunde oder aus dem Archiv der Nassauischen Sparkasse. Genaue Bildnachweise finden sich im Folgenden.

- U2\* Rössing, Roger & Rössing, Renate: Luftschaukel auf der Kleinmesse am Cottaweg, 1955, in: [www.deutschefotothek.de/documents/obj/88909024](http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/88909024)  
© SLUB/Deutsche Fotothek/Rössing, Roger & Rössing, Renate
- U3 „Familie aus Hachborn mit Großmutter, um 1880“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/4-268](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/4-268) (Stand: 8.3.2011)
- U4 „Gemeinsamer Sonntagsausflug von jungen Paaren in Frankenberg, um 1910“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/22-103](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/22-103) (Stand: 8.3.2011) • Gründungsurkunde „Landes-Credit-Casse“ des Herzogtums Nassau • Gutschein der Nassauischen Landesbank über Tausend Mark, Archiv der Nassauischen Sparkasse • „Arbeiter beim Entladen von Kisten mit den neuen Mark-Banknoten, 1948“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/127-009](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/127-009) (Stand: 7.4.2011) • „Hauberner Männer warten auf einer Bank, 1920er Jahre“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/23-078](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/23-078) (Stand: 8.3.2011) • „Junge Frauen in Formation zum ‚Girl-Tanz‘, 1931“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/22-125](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/22-125) (Stand: 8.3.2011)
- U5 Flusslandschaft bei Rüdesheim, um 1900“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/150-005](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/150-005) (Stand: 8.3.2011)
- U6 „Schulklasse in Wetterburg, um 1920“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/11-081](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/11-081) (Stand: 8.3.2011) • Prämien sparen bei der Nassauischen Landesbank/Nassauische Sparkasse 1952, Archiv der Nassauischen Sparkasse • „Ausflügler an der Krombachtalsperre im Dillkreis, vor 1956“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/45-062](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/45-062) (Stand: 8.3.2011)
- U8 Stammhaus der Nassauische Sparkasse in der Rheinstraße in Wiesbaden 1960, Archiv der Nassauischen Sparkasse
- S. 22 Kundenberatung in der Nassauischen Sparkasse 1960, Archiv der Nassauischen Sparkasse
- S. 23 Sparkassenbuch der Nassauischen Sparkasse 1958, Archiv der Nassauischen Sparkasse
- S. 28 Ausbildung in der Nassauischen Sparkasse 1960, Archiv der Nassauischen Sparkasse
- S. 29 Fahrbahre Zweigstelle der Nassauischen Sparkasse 1960, Archiv der Nassauischen Sparkasse
- S. 34 „Eine Gruppe von jungen Brandoberndorfen im Freibad, undatiert“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/141-098](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/141-098) (Stand: 8.3.2011)
- S. 35 „Ausflugsgesellschaft auf dem Fuchstanz im Taunus, um 1898“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/282-025](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/282-025) (Stand: 28.3.2013)
- S. 40 Prämien sparen bei der Nassauischen Landesbank/Nassauische Sparkasse 1952, Archiv der Nassauischen Sparkasse
- S. 41 „Fritzlarer Familie in der Baugrube ihres zukünftigen Hauses, 1955“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/157-015](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/157-015) (Stand: 8.3.2011) • „Junge Leute in Stadallendorf beim Rock'n Roll, um 1958“, in: Historische Bilddokumente [www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/59-010](http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/ldrec/sn/bd/id/59-010) (Stand: 8.3.2011)

\*U = Umschlagseite; Umschlagseite 1 = Titelseite

### Quellenangaben

Nachfolgend sind die Quellen angegeben, auf deren Grundlage die historischen Grafiken im Umschlag erstellt wurden.

<sup>1</sup>vgl. Staats- und Adreß-Handbuch des Herzogthums Nassau für das Jahr 1819, S. 116–202

URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:hbv:12-bsb10021589-4>

<sup>2</sup>vgl. Lerner, Franz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Nassauer Raumes 1816 bis 1964, Wiesbaden 1965, S. 358, S. 364.

<sup>3</sup>vgl. Staats- und Adreß-Handbuch des Herzogthums Nassau für das Jahr 1819, S. 113 f.; (...) für das Jahr 1843, S. 130a: (...) für das Jahr 1866, S. 184.

## Impressum

### Herausgeber

Nassauische Sparkasse  
Rheinstraße 42–46  
65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 364-0  
Telefax: 0611 364-04839  
E-Mail: [info@nasp.de](mailto:info@nasp.de)  
[www.nasp.de](http://www.nasp.de)

### Verantwortlich

Daniela Gramlich,  
Ute Hof,  
Nassauische Sparkasse

### Berichtskonzept, Text, Gestaltung

kap N Nachhaltigkeitsberatung  
[www.kap-n.de](http://www.kap-n.de)

### Fotografie

Mareike Foeking, Düsseldorf  
Titel; Seiten 8, 9, 11 (oben), 20, 21,  
22, 30 (oben), 31, 40

### Ergänzende Bildnachweise

Seite 2: Landeshauptstadt  
Wiesbaden  
Seite 4: Jan Kocovski,  
Photography, Dreieich.  
Seiten 6, 7, 17, 19: Bernd Röttgen,  
Studio Articus + Röttgen Fotografie,  
Hillscheid  
Seite 11 (unten): [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)  
Seite 14: [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)  
Seite 18: Martin Graetz Medien,  
Design und Gestaltung, Walluf

Seite 23: Schütz GmbH & Co.  
KGaA, Selters

Seite 24: Veganz GmbH, Berlin  
Seite 27: Beratungsdienst Geld  
und Haushalt, Berlin

Seiten 28, 39: Johannes G.  
Krzeslack, Krzeslack Fotografie,  
Frankfurt am Main

Seite 29: Nassauische Sparkasse  
Seite 30: Karl Jung, Ortsbürger-  
meister, Oberelbert

Seite 34: Schloss Vollrads  
Seite 35: Joachim Soback,  
Wiesbaden

Seite 36: [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)  
Seite 37: Klaus-Peter Kappest,  
Fotografie, Hilchenbach

Seite 41: Paul Müller, Fotografie,  
Wiesbaden  
Seite 42: Andrea Enderlein,  
Ingelheim

Seite 43: Huhle Stahl- und  
Metallbau GmbH, Wiesbaden  
Seite 43: [www.naspa-stiftung-blog.de](http://www.naspa-stiftung-blog.de)

**Für die freundliche Unterstützung  
bei der Realisierung der Foto-  
grafien danken wir sehr herzlich:**

DuVa Tex GmbH  
Siegenerstraße 11  
65627 Dorchheim  
Seiten 23, 25

### Druck

Druck- und Verlagshaus  
Zarbock GmbH & Co. KG  
Frankfurt am Main



## Zeitleiste

1840

Gründung der Landes-Credit-Casse

1848

Neues Zehntgesetz senkt Zahlungs-  
verpflichtungen der Bauern

1869

Nach Ende des Herzogtums Nassau:  
Aufteilung der Landes-Credit-Casse  
in Landesbank und Sparkasse

1871 ff.

„Gründerzeit“: Landesbank und Sparkasse  
stärken wirtschaftliches Wachstum

1889 ff.

Zügiger Ausbau des Filialnetzes  
(knapp 300 bis Anfang 1930)

1894

Eröffnung der ersten Schulsparkasse

1924

Nach Hyperinflation: großangelegte  
Werbekampagne zur Förderung des  
Spargedankens

1928–31

Weltwirtschaftskrise: Landesbank  
und Sparkasse sichern öffentliche  
Liquidität

1945

Gründung der Länder Hessen und  
Rheinland-Pfalz

1952

Einführung des Prämien sparens: Wirt-  
schaftswunder und neuer Wohlstand  
bringen Sparen und Kaufkraft in Schwung

1960

Einführung fahrbarer Zweigstellen  
schafft 400 zusätzliche Anlaufstellen

1965

Neues Bildungssystem: neue Anforderungen  
an die Ausbildung bei der Nasp

1986

Digitalisierung der Bankgeschäfte:  
Nasp Online Banking über BTX

1989

Gründung der Nasp-Stiftung



Die auf den Innenseiten abgebildeten historischen Bilddokumente stammen aus dem Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde sowie aus dem Archiv der Nassauischen Sparkasse. Detaillierte Bildnachweise sowie Quellenangaben zu historischen Statistiken finden sich im Anhang (S. 52).

### Vom Auswandererland zur lebenswerten Heimat

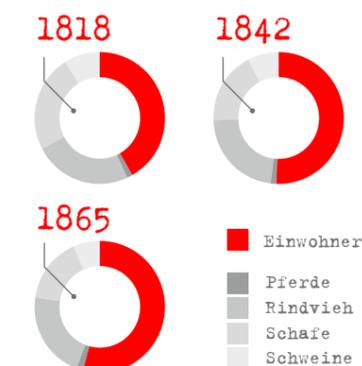
Die „nassauischen Lande“ waren vor allem durch Landwirtschaft und Kleingewerbe geprägt. Industrie entwickelte sich nur langsam und konzentrierte sich vor allem entlang der Ufer von Rhein und Main. Die Erträge der bäuerlichen Betriebe waren gering und reichten kaum aus, um die wachsende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen. Lange war die Region daher ein klassisches Auswandererland: Viele Menschen aus dem Taunus und dem Westerwald suchten im 19. Jahrhundert ihr Glück in Übersee. Organisationen wie der „Texasverein“, dessen Schirmherr der nassauische Herzog Adolph war, förderten diese Emigration sogar. Erst allmählich setzte sich die Erkenntnis durch, dass es auf Dauer sinnvoller wäre, den Menschen bessere Perspektiven in der Heimat zu geben. Das industrielle Wachstum in den Jahren nach der Gründung des Deutschen Reiches und die Verbesserung der Infrastruktur sorgten dafür, dass die Auswanderungswellen ab der Jahrhundertwende mehr und mehr abebbten.

#### Bevölkerungsentwicklung im Nassauer Raum<sup>2</sup>

1821	316.787
1841	401.198
1851	428.218
1861	456.567
1939	1.391.346
1961	1.856.204

#### Reizvolle Natur, Herausforderungen für Landwirtschaft

Das Gebiet des Herzogtums Nassau gehört zweifellos zu den vielfältigsten Landschaften in Deutschland. Im milden, fast mediterranen Klima des Rheingaus liegen berühmte Weinorte wie Rudesheim oder Eltville, die schon im 19. Jahrhundert internationale Bedeutung besaßen. Im Hinterland waren die Voraussetzungen ungünstiger: Dichte Wälder, dürrtige Böden warfen nur spärliche Erträge ab, hinzu kam die raue Witterung, und auch Bodenschätze gab es nur wenige. Kluge Köpfe wie der Agrarreformer Wilhelm Albrecht begannen daher schon früh, überkommene Strukturen behutsam zu modernisieren. So wurde das Hofgut Gassenbach in Idstein ab 1812 zu einem landwirtschaftlichen Musterhof ausgebaut. In direkter Nachbarschaft entstand 1818 eines der ersten landwirtschaftlichen Institute in Deutschland. Beide Einrichtungen betrieben Pionierarbeit in der Entwicklung und Popularisierung neuer landwirtschaftlicher Methoden.



Entwicklung der Bevölkerung im Vergleich zum Nutztierbestand<sup>3</sup>

### Jedem eine echte Chance

Die Reform des Bildungswesens war eines der zentralen Themen nassauischer Politik. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete der 1817 gegründete Nassauische Zentralstudienfonds. Er verbesserte die schulische Infrastruktur im Herzogtum selbst und schloss außerdem eine wichtige Lücke: Nassau besaß zwar selbst keine Hochschule, aber mit Hilfe des Fonds konnte nassauischen Studenten ein Studium an der Universität Göttingen ermöglicht werden. Dieser Fonds existiert noch heute, inzwischen unter der Ägide des hessischen Kultusministeriums: Er investiert in Bildungsmaßnahmen auf dem Gebiet des ehemaligen Herzogtums und finanziert Stipendien für „nassauische Landeskinder“. Indirekt war der Fonds auch dafür verantwortlich, dass der Begriff „Nassauer“ zu einem geflügelten Wort mit zweifelhaftem Beiklang wurde – wofür die nassauischen Studenten jedoch nichts konnten. Dank des Fonds war es ihnen möglich, kostenlos bei Göttinger Wirten zu essen. Studenten aus anderen deutschen Gegenden versuchten daher bisweilen, sich als „Nassauer“ auszugeben, um ebenfalls einen Freitisch zu erhalten: Daraus entwickelt sich der studentische Ausdruck „nassauern“ für „schmarotzen“.



### Freiraum für Freizeit und Kultur

Schon im 19. Jahrhundert waren Nassaus malerische Landschaften ein beliebtes Ziel des Fremdenverkehrs. Berühmte Heilbäder wie Wiesbaden oder Bad Ems zogen die damalige High Society an, auch deutsche Kaiser und russische Zaren gehörten dazu. Naherholungsangebote für alle Menschen ebenso wie kulturelle Angebote für Familien entwickelten sich kontinuierlich weiter. Wachsender Wohlstand und Wirtschaftswunder sorgten dafür, dass die Menschen aller Einkommensklassen zur Erholung ins Grüne fahren konnten.



